



BACHELORARBEIT

Frau
Franziska Köppel

Filmanalyse: Silver Linings

Die Darstellung einer Bipolaren
Störung im Hollywoodfilm und ihr
Einfluss auf die gesellschaftliche
Wahrnehmung der Krankheit

BACHELORARBEIT

Filmanalyse: Silver Linings

Die Darstellung einer Bipolaren Störung im Hollywoodfilm und ihr Einfluss auf die gesellschaftliche Wahrnehmung der Krankheit

Autor/in:
Frau Franziska Köppel

Studiengang:
Film und Fernsehen

Seminargruppe:
FF13wS3

Erstprüfer:
Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:
Vincenzo Panza

Einreichung:
München, 07.06.2016

BACHELOR THESIS

Film analysis: Silver Linings

Depiction of Bipolar Disorder in a
Hollywood Film and its influence
on the social perception of the
illness

author:

Ms. Franziska Köppel

course of studies:

Film und Fernsehen

seminar group:

FF13wS3

first examiner:

Prof. Peter Gottschalk

second examiner:

Vincenzo Panza

submission:

Munich, 07.06.2016

Bibliografische Angaben

Köppel, Franziska:

Filmanalyse: Silver Linings

Die Darstellung einer Bipolaren Störung im Hollywoodfilm und ihr Einfluss auf die gesellschaftliche Wahrnehmung der Krankheit

Film analysis: Silver Linings

Depiction of Bipolar Disorder in a Hollywood Film and its influence on the social perception of the illness

49 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

Abstract

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es zu untersuchen, wie die Bipolare Störung im Hollywood Film Silver Linings dargestellt wird und welchen Einfluss das auf die Wahrnehmung der Krankheit unter den Zuschauern hat. Dazu werden anhand zusammengetragener Informationen aus Fachbüchern Grundlagen über die Bipolare Störung vermittelt und aufgezeigt, inwieweit Filme die öffentliche Meinung über das Dargestellte prägen. Anschließend wird eine Filmanalyse durchgeführt, die Silver Linings auf die vorher gewonnenen Kenntnisse überprüft. So kann gezeigt werden, dass Silver Linings ein wichtiger Meilenstein für die Darstellung psychischer Krankheiten im Film ist, und was in Zukunft dennoch besser gemacht werden kann.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
1. EINLEITUNG	1
1.1. Hinführung zur Thematik.....	1
1.2. Fragestellung	1
1.3. Aufbau der Arbeit und verwendete Literatur	2
2. Die Bipolare Störung.....	3
2.1. Allgemeines.....	3
2.2. Symptome	4
2.3. Verlauf der Bipolaren Störung.....	5
2.3.1. Krankheitsbilder.....	6
2.3.2. Auswirkung auf die Lebenserwartung	6
2.4. Ursachen.....	7
2.4.1. Biologische Ursachen.....	7
2.4.2. Umweltfaktoren.....	7
2.5. Behandlung	8
2.5.1. Medikamente	8
2.5.2. Psychotherapie.....	9
2.5.3. Weitere Behandlungsmethoden	9
2.6. Bipolare Störung und Kreativität	10
3. Mentale Störung im Spielfilm	11
3.1. Kurzer Blick in die Filmgeschichte	11
3.2. Einfluss der Darstellung im Film.....	12
3.3. Grenzen der Darstellung im Film	13
3.4. Häufige Kritikpunkte und Risiken	14
4. Filmanalyse <i>Silver Linings</i>	15
4.1. Leitfaden für die Filmanalyse	15
4.2. Genrezugehörigkeit.....	16
4.3. Analyse der Handlung.....	17
4.3.1. Sequenzprotokoll und Handlungsphasen.....	17
4.3.2. Die Themenkomplexe der Handlung	21
4.3.3. Zeit.....	23

4.4. Analyse der Figuren	23
4.4.1. Pat Solitano Jr.	24
4.4.2. Tiffany Maxwell.....	27
4.4.3. Pats Familie	29
4.4.4. Pats Arzt	30
4.4.5. Pats Freunde	30
4.4.6. Weitere Figuren	31
4.5. Analyse der Bauformen.....	32
4.5.1. Bildebene.....	32
Kamerabewegung.....	32
Kameraeinstellungen	36
Die subjektive Kamera	37
Weitere Besonderheiten der Kameraarbeit.....	38
Farbe und Licht	38
4.5.2. Tonebene	39
Dialog und Geräusche	39
Musik.....	40
Szenenübergänge und Tonmischung	42
4.5.3. Montage.....	44
4.6. Analyse der Werte und Normen	45
5. Fazit und Ausblick.....	48
ANHANG	VII
Sequenzprotokoll	VII
Abbildungsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	X
Eigenständigkeitserklärung	XIV

1. EINLEITUNG

1.1. Hinführung zur Thematik

Immer mehr Menschen leiden an psychischen Krankheiten. Studien gehen davon aus, dass bis zu $\frac{1}{4}$ der Menschen im Laufe ihres Lebens mindestens ein Mal unter einer solchen Erkrankung leiden.¹ Es handelt sich also um eine Thematik, die jeden Menschen in direkter oder indirekter Weise, zum Beispiel durch Verwandte und Freunde, betreffen kann. Dadurch wurde auch das Interesse von Filmemachern geweckt, die dieses Thema in ihren Werken beleuchten. Inhalte die für einen Großteil der Menschen relevant sind interessieren auch ein entsprechend großes Publikum², und Mitwirkende des Projekts sind durch ihre eigenen Erfahrungen motiviert.³

Dabei fällt auf, dass eine besonders hohe Zahl an Regisseuren, Schauspielern und anderen Mitwirkenden der Filmbranche persönliche Erfahrungen mit der psychischen Krankheit der Bipolaren Störung gemacht haben. Im Film wird diese Krankheit jedoch erst in den letzten 10-15 Jahren explizit in Charakteren benannt.⁴ Ein erfolgreiches Beispiel für einen solchen Film ist *Silver Linings*, der 2013 für acht Oscars nominiert war, darunter in allen Schauspielerkategorien sowie für die Bereiche Bester Film, Regie, Schnitt, und adaptiertes Drehbuch.⁵ Auch der Regisseur David O. Russell hat eigene Erfahrungen mit der Krankheit gemacht. Sein Sohn leidet an einer Bipolaren Störung.⁶

1.2. Fragestellung

Russell adaptierte das gleichnamige Buch von Mathew Quick,⁷ mit dem Ziel, seinem Sohn zu helfen sich als Teil der Welt zu sehen. Dazu muss das Verständnis in der Bevölkerung wachsen und die Ausgrenzung von Erkrankten verhindert werden. Es sollte ein Mensch mit einer Bipolaren Störung gezeigt werden, der eine realistische Form der Erkrankung hat und damit ein Leben als Teil der Gesellschaft führt.⁸ Die Krankheit kann im Film durch verschiedene Elemente wie Handlung, Figuren und audiovisuelle Gestaltungsmittel dargestellt werden.⁹

1 vgl. Birch, Michael (2012), S. 2

2 vgl. Coleman, David (2014), S. 288

3 vgl. Anne, Mavity (2014), TC: 00:03:40 - 00:04:10

4 vgl. Coleman, David (2014), S. 288

5 vgl. <https://www.oscars.org/oscars/ceremonies/2013>

6 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

7 vgl. Quick, Matthew (2013)

8 vgl. DP/30 The Oral History of Hollywood (2012), TC: 00:04:40 – 00:05:12

9 vgl. Faulstich, Werner (2013), S.28f

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Frage, ob die Bipolare Störung im Film *Silver Linings* auf eine realistische Art und Weise dargestellt wird, die das Verständnis für die Krankheit fördern kann.

1.3. Aufbau der Arbeit und verwendete Literatur

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, wird zunächst die Bipolare Störung an sich näher beleuchtet. Diese Informationen sind wichtig um einordnen zu können, ob die Version der Krankheit, die in *Silver Linings* dargestellt wird, mit der medizinischen Realität konform geht. Anschließend erfolgt ein kurzer Blick darauf, wie psychische Krankheiten in der Vergangenheit im Film behandelt wurden. Der große Bereich des Films ist hierbei auf den Kinospießfilm begrenzt. Dies dient dazu, um zu sehen inwieweit Filme einen Einfluss darauf haben können wie Menschen diese Krankheiten wahrnehmen. Das umfangreichste Kapitel des Hauptteils ist die Filmanalyse von *Silver Linings*, die sich speziell auf die Darstellung der Bipolaren Störung konzentriert. Abschließend wird ein Fazit im Bezug auf die Fragestellung gezogen und ein Ausblick in die Zukunft gegeben.

Für die drei Kapitel im Hauptteil der Arbeit kommen auch drei unterschiedliche Gruppen von Literatur zum Einsatz. Als erstes ist hierbei die Literatur zur medizinischen Grundlage der Bipolaren Störung zu nennen. Besonders sticht dabei *Manic Depressive Illness* von Frederick Goodwin und Kay Redfield Jamison heraus. Das Buch erschien erstmals 1990, und war ein Meilenstein, da das Werk die bisherigen Forschungsergebnisse zusammenfasste und vereinte. 20 Jahre später gab es eine überarbeitete Auflage, die um neue Erkenntnisse erweitert wurde.¹⁰ Bereits bei der ersten Recherche fiel auf, dass eine Vielzahl von Monografien sich ebenfalls auf dieses Buch berufen. Ergänzend kommen diverse Webseiten zum Einsatz. Besonders ergiebig war dabei der Internetauftritt der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V..

Einen zweiten großen Block bilden Monografien, die sich mit mentalen Krankheiten und ihrer Darstellung in den Medien im Allgemeinen beziehungsweise im Film im Speziellen beschäftigen.

Für die Filmanalyse kommt, neben dem zu analysierendem Film, Fachliteratur zum Thema zum Einsatz. Hauptwerk ist der *Grundkurs Filmanalyse* von Werner Faulstich, in seiner aktuellsten Auflage von 2013. Bereits während des Studiums wurde des Öfteren darauf hingewiesen und das Buch als Grundlage empfohlen.

¹⁰ vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. vii

2. Die Bipolare Störung

Heute ist bekannt, dass Bipolare Störungen „zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen in der Bundesrepublik Deutschland“¹¹ gehören, mit rund 800.000 Betroffenen.¹² Es wird davon ausgegangen, dass 1-3 % der Bevölkerung im Laufe des Lebens an einer Bipolaren Störung erkranken.¹³ Wenn man auch weniger intensive Ausprägungen der Erkrankung in die Berechnung einfließen lässt, ist sogar von bis zu 5 % die Rede.¹⁴ Dabei sind Männer und Frauen gleich häufig betroffen.¹⁵

Zunächst ist es wichtig zu verstehen, worum genau es sich bei einer Bipolaren Störung handelt und welche Symptome, Ausprägungsformen und Behandlungen es gibt, um in der anschließenden Filmanalyse entsprechende Sachverhalte zu erkennen und zu bewerten.

2.1. Allgemeines

Auf der Website der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störung heißt es:

„Mit Bipolaren Störungen bezeichnet man eine Gruppe krankhafter Stimmungsschwankungen bzw. -veränderungen, die sich zwischen den Extrempunkten auf der Skala menschlicher Gefühle bewegen und durchaus sehr verschiedene und individuelle Ausprägungen sowie Verläufe haben können.“¹⁶

Auf größerer Ebene zählen die Bipolare Störungen zu den sogenannten Affektiven Störungen:

„Diese Gruppe enthält Störungen deren Hauptsymptome in einer Veränderung der Stimmung oder der Affektivität entweder zur Depression - mit oder ohne begleitende(r) Angst - oder zur gehobenen Stimmung bestehen. Dieser Stimmungswechsel wird meist von einer Veränderung des allgemeinen Aktivitätsniveaus begleitet. Die meisten anderen Symptome beruhen hierauf oder sind im Zusammenhang mit dem Stimmungs- und Aktivitätswechsel leicht zu verstehen. Die meisten dieser Störungen neigen zu Rückfällen. Der Beginn der einzelnen Episoden ist oft mit belastenden Ereignissen oder Situationen in Zusammenhang zu bringen.“¹⁷

Obwohl man in den letzten Jahren immer mehr über psychische Erkrankungen wie Depression und Bipolare Störung in den Medien hört, ist das Wissen in der Bevölkerung weit geringer als die Geschichte des Krankheitsbildes und die Verbreitung in der Bevölkerung vermuten ließe. Bereits vor über 2000 Jahren beschäftigten sich Ärzte der Antike mit dem Krankheitsbild der Bipolaren Störung.¹⁸ Nach diesem frühen Start wurde die Krankheit immer wieder beschrieben und Theorien zu ihrer Herkunft aufgestellt.

11 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/bedeutung/>

12 vgl. Hauschild, Jana (2014)

13 vgl. Schöttle, Daniel (2014)

14 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/bedeutung/>

15 vgl. Schöttle, Daniel (2014)

16 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/bedeutung/>

17 <http://www.icd-code.de/icd/code/F30-F39.html>

18 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/>

Für heutige Diagnosen und Behandlungen ist dies jedoch nur sehr bedingt relevant. Es wurden lediglich Termini aus dieser Zeit übernommen. Überdies zeigt es uns, dass Menschen schon immer mit psychischen Krankheiten zu kämpfen hatten.¹⁹ Eine wichtige Entwicklung für die US-amerikanische Forschung war das 1899 erschienene Werk von Emil Kraepelin, der im 19. Jahrhundert die Erkenntnisse einer Gruppe von Psychiatern über unterschiedliche Klassen von psychischen Erkrankungen strukturierte und so letztlich die beiden Psychosekategorien Manisch-Depressive Krankheit und Dementia Praecox (heute Schizophrenie) unterschied. Dabei ist manisch-depressiv nicht als ein Synonym für bipolar zu verstehen, denn die Entscheidung zwischen uni- und Bipolaren Störungen wurde erst im späteren Verlauf vorgenommen.²⁰ Von der ersten vorgeschlagenen Unterteilung 1957 vergingen weitere 23 Jahre bis diese offiziell in das amerikanische und später auch internationale Diagnose System (genannt ICD) einging.²¹ Damit stand die Krankheit auch im Lexikon. Weitere 20 Jahre vergingen, bis es in den USA gängig wurde, der Krankheit bei Diagnosen und Behandlungen Beachtung zu schenken.²²

Obwohl man die unterschiedlichsten individuellen Ausprägungsformen der Bipolaren Störung unterscheiden kann, gibt es gewisse Gemeinsamkeiten. Begrifflich unterteilt man die Phasen, genannt Episoden, in Manie, Hypomanie, Depression und Mischzuständen.²³ Diese führen in unterschiedlicher Zusammensetzung heute zur Diagnose Bipolare Störung Typ I, Bipolare Störung Typ II, oder Zykllothyme Störung.²⁴

2.2. Symptome

Unter dem Begriff Manie wird ein Zustand verstanden, der über wenigstens eine Woche mindestens drei der folgenden Merkmale erfüllt:²⁵

„gesteigerte Aktivität, Ruhelosigkeit, Rededrang, Ideenflucht (ständiges schnelles Reden mit abrupten Sprüngen von Thema zu Thema), das Gefühl, dass die Gedanken rasen, Verlust sozialer Hemmungen, vermindertes Schlafbedürfnis, überhöhte Selbsteinschätzung, Ablenkbarkeit, ständiger Wechsel von Aktivitäten, tollkühnes oder rücksichtsloses Verhalten, gesteigerte Libido.“²⁶

Außerdem ist der Erkrankte gereizt und ungewöhnlich gehoben. „Bei schweren Manien kommen Symptome (Krankheitszeichen) einer Psychose hinzu, zum Beispiel Größen-

19 vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. 3ff

20 vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. xixf und Goodwin, Frederick (2007), S. 7

21 vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. 8f

22 vgl. The Coleman, David (2014), S. 2

23 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/>

24 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

25 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/>

26 Schöttle, Daniel (2014)

wahn oder Verfolgungswahn.“²⁷ Ebenso sind bei starken Manien oder auch Depressionen Halluzinationen und Wahnvorstellungen möglich.²⁸

Eine weitere Hochphase ist die Hypomanie. Sie ist die abgeschwächte Form einer Manie und beeinträchtigt das alltägliche Leben weniger stark. Zeitlich ist sie an mindestens vier aufeinander folgenden Tagen zu bemerken. Mindestens drei der folgenden Merkmale sind vorhanden.²⁹

„gesteigerte Aktivität, Unruhe, Gesprächigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, vermindertes Schlafbedürfnis, Steigerung der Libido (Liebeslust), leichtsinniges Verhalten, gesteigerte Geselligkeit.“³⁰

Bei einer Depression leiden die Betroffenen mindestens zwei Wochen unter den Symptomen:

- Ein gesteigertes Gefühl der Traurigkeit, Antriebslosigkeit, Interesselosigkeit an Dingen, die dem Erkrankten normalerweise Freude machen würden
- Verlust sexuellen Interesses
- Neigung zum ständigen Grübeln und pessimistische Zukunftsperspektiven
- Durchschlafstörungen, frühmorgendliches Erwachen oder gesteigertes Schlafbedürfnis
- Appetitverlust oder gesteigerte Nahrungsaufnahme
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen
- Die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- Gefühle der Wertlosigkeit, Schuldgefühle, mangelndes Selbstbewusstsein
- Suizidgedanken
- Verschiedene körperliche Missempfindungen, wie Enge im Brustbereich, Durchfall oder Verstopfung“³¹

Auch Mischformen von Manie und Depression liegen bei manchen Erkrankten vor.

„Die Betroffenen sind in gleichem Maße erregt oder getrieben und fühlen sich zugleich mutlos und deprimiert.“³² Diese sind besonders schwer zu erkennen und zugleich besonders gefährlich, denn „wegen dieser Kombination von gesteigerter Aktivität und Depression ist bei dieser Form das Selbsttötungsrisiko besonders hoch.“³³

2.3. Verlauf der Bipolaren Störung

„Da es sich bei Bipolaren Störungen um kein einheitliches Krankheitsbild handelt, kann die Erkrankung sehr verschieden verlaufen.“³⁴ Es werden allerdings in der Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme unterschiedliche Formen der Krankheit abgegrenzt.³⁵

27 Schöttle, Daniel (2014)

28 Goodwin, Frederick (2008), S. 26

29 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/>

30 Schöttle, Daniel (2014)

31 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/depression/>

32 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/mischzustand/>

33 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/mischzustand/>

34 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

35 vgl. <http://www.icd-code.de/icd/code/F31.-.html>

2.3.1. Krankheitsbilder

Die diagnostizierten Krankheitsbilder unterscheiden sich wie folgt:

Von einer Bipolar I - Störung spricht man bei Betroffenen, die „mindestens eine über 14 Tage andauernde manische Episode und mindestens eine depressive Episode hatten.“³⁶

Eine Bipolar II - Störung hingegen beinhaltet keine Manie, sondern „mindestens eine über 14 Tage andauernde depressive Episode und mindestens eine hypomane (leichtere Form der Manie) Episode“³⁷.

Als dritte Form wird die Zykllothyme Störung definiert. Dabei handelt es sich um Stimmungsschwankungen innerhalb von mindestens zwei Jahren, die leicht manisch beziehungsweise depressiv sind, bei denen aber nicht alle Kriterien für eine vollständige Manie/Depression erfüllt sind.³⁸

Man unterscheidet nach ICD zudem zwischen drei Sonderfällen in der zeitlichen Ausprägung der Episoden:

- Rapid cycling, bei dem Betroffene im Jahr mindestens vier Phasen erleben,
- Ultra Rapid cycling, bei dem über vier Phasen im Monat auftreten, und
- Ultradian cycling, bei dem sich an einem Tag die Phasen abwechseln und das an über vier Tagen pro Woche.³⁹

Ob die Krankheit immer weiter nach den unterschiedenen Mustern abläuft, hängt auch davon ab, ob die Krankheit behandelt wird.⁴⁰

2.3.2. Auswirkung auf die Lebenserwartung

Bei an einer Bipolaren Störung Erkrankten besteht eine 20 Mal höhere Wahrscheinlichkeit für Suizid als bei der Allgemeinbevölkerung.⁴¹ „Jeder dritte Betroffene versucht, sich das Leben zu nehmen; etwa einer von fünf Todesfällen unter Bipolar-Patienten geht auf einen Suizid zurück.“⁴²

„Bipolar erkrankte Menschen haben im Schnitt eine um neun Jahre verkürzte Lebenserwartung und sie verlieren gegenüber der Allgemeinbevölkerung durchschnittlich 12 gesunde Lebensjahre. Ebenso gravierend können die Auswirkungen auf die sozialen und familiären Aspekte des Lebens sein: Im Schnitt verlieren bipolar Erkrankte 14 Jahre normaler beruflicher und familiärer Aktivität.“⁴³

36 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

37 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

38 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

39 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

40 vgl. Kapitel 2.5.1.

41 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/>

42 Hauschild, Jana (2014)

43 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/>

2.4. Ursachen

Die Ursachen der Bipolaren Störung hängen mit verschiedenen Faktoren zusammen. Man unterscheidet zwischen „biologischen Ursachen“⁴⁴ und „Umweltfaktoren“⁴⁵.

2.4.1. Biologische Ursachen

Studien belegen, dass bei der Bipolaren Störung eine Vererblichkeit besteht. „Eine Bipolare Störung ist jedoch keine ‚Erbkrankheit‘ im engen Sinne, die nach den Mendelschen Regeln vererbt wird.“⁴⁶ Das liegt daran, dass mehrere Gene auf verschiedenen Chromosomen zum Entstehen der Krankheit beitragen. Die Gene sind für „Noradrenalin, Serotonin sowie für die Plastizität des Nervensystems“⁴⁷ zuständig. Je mehr solcher Gene verändert sind, desto wahrscheinlicher ist, dass man daran erkrankt.⁴⁸

Eine psychiatrische Krankheit kann auch durch eine vorhergehende physische Krankheit und medikamentöse Behandlung ausgelöst werden. Dazu gehören insbesondere Probleme mit dem Schilddrüsensystem, Erkrankungen anderer Hormonsysteme, Herz- und Kreislauferkrankungen, neurologische Erkrankungen, Medikamente (z.B. Cortisol, Beta-Blocker, Antibiotika), Drogen und Alkohol.⁴⁹

2.4.2. Umweltfaktoren

„Man nimmt heute verstärkt an, dass belastende Lebensereignisse (sog. ‚life events‘) wie frühe Scheidung der Eltern, Trauerfälle, frühe schwere körperliche Erkrankungen etc., aber vor allem Traumata zu psychiatrischen Erkrankungen wie der Bipolaren Störung führen können bzw. bei einer vorbestehenden individuellen Disposition diese mitverursachen können.“⁵⁰ Stress und psychische Belastung sind also als Anstoß der Bipolaren Störung nicht zu unterschätzen und ein möglicher Ansatzpunkt für die Behandlung.⁵¹ Obwohl Stress zu Beginn häufig als Auslöser benannt werden kann, entwickelt die Krankheit im weiteren Verlauf eine eigene Dynamik, so dass spätere Episoden auch ohne Stress beginnen können.⁵²

44 Schöttle, Daniel (2014)

45 Schöttle, Daniel (2014)

46 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

47 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

48 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

49 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

50 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

51 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/>

52 vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. xxi

2.5. Behandlung

„Von der ersten Episode bis zu einer angemessenen Behandlung vergehen bei der Krankheit im Durchschnitt fünf bis zehn Jahre.“⁵³ Das liegt auch daran, dass Betroffene oft nur auf Grund von Depressionen einen Arzt aufsuchen. Es kann so zu Fehldiagnosen kommen, da die andere Episode zunächst verborgen bleibt.⁵⁴ „Häufig liegen bei Menschen mit Bipolaren Störungen weitere psychische Erkrankungen vor, wie z. B. Angst-, Zwangs- und Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen oder das Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS).“⁵⁵ Das erschwert die Diagnose zusätzlich.

Es ist bisher nicht möglich, die genetischen Ursachen zu behandeln, so dass nur an der Unterdrückung der Krankheit gearbeitet werden kann. Dazu muss die Behandlung ein Leben lang andauern.⁵⁶

Die Behandlung erfolgt dann je nach aktuellem Zustand des Patienten als „Akutbehandlung“⁵⁷ während einer Episode, „Erhaltungstherapie“⁵⁸, beim Abklingen einer Episode zur Stabilisierung, oder „Rückfallvorbeugung“⁵⁹, um künftige Episoden zu verhindern. Die Krankheit kann dabei durch Medikamente, Psychotherapie und verschiedene weitere Methoden behandelt werden, die im nächsten Abschnitt kurz erläutert werden sollen.⁶⁰

2.5.1. Medikamente

Die Forschung der letzten 60 Jahre hat einige neue und effektive Behandlungswege hervorgebracht. Besonders die Entdeckung von Lithium, das mittlerweile seit 50 Jahren zur Behandlung freigegeben ist, prägt noch heute die Herangehensweise.⁶¹ Es fungiert als Stimmungsstabilisierer und wird in allen Behandlungsphasen eingesetzt und von Patienten folglich ein Leben lang eingenommen.⁶² Zum selben Zweck werden heute „die drei Antiepileptika Carbamazepin, Valproat und Lamotrigin sowie die atypischen Neuroleptika Quetiapin und Olanzapin eingesetzt.“⁶³ Neben Stimmungsstabilisierern gibt es sogenannte Interventionsmedikamente, die zur Akutbehandlung von de-

53 Hauschild, Jana (2014)

54 vgl. Hauschild, Jana (2014)

55 Schöttle, Daniel (2014)

56 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/>

57 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/>

58 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/>

59 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/>

60 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/>

61 vgl. Goodwin, Frederick (2007), S. xxi

62 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/medikamente/>

62 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/medikamente/>

pressiven oder manischen Episoden genutzt werden. Es handelt sich um Medikamente aus den vier Substanzklassen Neuroleptika, Antidepressiva, Hypnotika und Sedativa.⁶⁴

„Ohne Medikamente beträgt die Wahrscheinlichkeit, in eine neue Episode zu rutschen, 80 Prozent. Mit Medikamenten lebt etwa ein Drittel der Patienten ohne Symptome. Bei einem Großteil schwanken zwar weiterhin Stimmung, Aktivität und Antrieb, doch nicht annähernd so gravierend wie ohne Therapie.“⁶⁵

2.5.2. Psychotherapie

Die Psychotherapie soll den Erkrankten dabei helfen mit der Bipolaren Störung zu leben. Dabei geht es zum Beispiel darum, Strategien dazu zu entwickeln, wie man Auslösern einer Episode entgegen arbeiten kann um diese zu verhindern.⁶⁶ Es gibt auch bei der Psychotherapie verschiedene Herangehensweisen. Je nach Persönlichkeit des Patienten sind dabei für unterschiedliche Menschen unterschiedliche Therapieformen am geeignetsten.

Zu den Hauptformen gehören beispielsweise Verhaltenstherapie und die psychoanalytische Therapie. Bei der Verhaltenstherapie wird versucht, die Gedanken, die zur Entstehung der Episoden führen zu ermitteln. Des Weiteren werden Methoden geübt um diesen entgegen zu wirken. Psychoanalytische Therapie, die nach Freudschem Vorbild nach unterbewussten Ursachen sucht, will den Einfluss von früheren auf aktuelle Probleme ermitteln. Andere Therapieformen bieten weitere Fokussierungen darauf, nach welcher Grundlage der Patient betrachtet wird, beziehungsweise sich selbst betrachtet, zum Beispiel als nach Selbstverwirklichung strebendes Individuum, im Zusammenhang mit seinen Bezugspersonen, oder als Teil einer Familie.⁶⁷

2.5.3. Weitere Behandlungsmethoden

Zusätzlich gibt es eine Reihe von weiteren Behandlungsmethoden, die gemeinsam zu den oben genannten eingesetzt werden. Eine Möglichkeit zur Akutbehandlung von Depressionen ist die Wachtherapie. Diese basiert darauf, dass depressionsauslösende Hormone in der zweiten Nachthälfte im Schlaf ausgeschüttet werden. Patienten werden davor geweckt und am Weiterschlafen gehindert.⁶⁸

Als anderes Mittel in der Akutbehandlung kommt die Elektrokrampftherapie zum Einsatz, gerade bei besonders schweren Fällen, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für Suizid besteht und Medikamente noch nicht, oder nicht mehr richtig, wirken. Unter

64 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/medikamente/>

65 Hauschild, Jana (2014)

66 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/nicht-medikamentose-therapien/>

67 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/psychotherapie/>

68 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/nicht-medikamentose-therapien/>

Vollnarkose wird durch Elektroden ein kurzer Krampfanfall ausgelöst. Das Nervensystem wird stimuliert.⁶⁹ „Dadurch werden für die Stimmungsstabilisierung wichtige Neurotransmitter wie Dopamin und Serotonin freigesetzt.“⁷⁰

Bei der Rückfallvorbeugung ist auch die Aufklärung über die Krankheit ein wichtiger Teil der Behandlung. Man spricht von Psychoedukation. „[Das] bedeutet, eine umfassende Aufklärung über alle Aspekte der Erkrankung zu vermitteln. Damit soll vor allem erreicht werden, trotz Krankheit ein lebenswertes Leben zu führen und künftige Episoden wenn nicht zu verhindern, so doch zumindest auf ein für alle Beteiligten erträgliches Ausmaß reduzieren zu können.“⁷¹

2.6. Bipolare Störung und Kreativität

Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit der Wechselwirkung von Kreativität und der Bipolaren Störung. Obwohl es an der Annahme, dass es einen Zusammenhang zwischen psychischen Krankheiten und Kreativität immer wieder Kritik gab, sieht mittlerweile ein Großteil von Psychologen und Psychiatern den Zusammenhang, insbesondere bei der Bipolaren Störung, als erwiesen an.⁷²

Durch Manie kann eine Flut von kreativen Einfällen bei Betroffenen ausgelöst werden, dadurch ist jedoch noch nicht gesagt, dass es sich dabei um qualitativ gute Ideen handelt. Bei Kreativem handelt es sich um subjektive, intuitive, emotionale Arbeit. Erfolgversprechend ist die Manie dafür, entweder wenn es gelingt während einer Episode die bizarren Gedanken zu strukturieren, oder falls man kann in einer gesunden Phase mit den Gedanken der manischen Episode weiterarbeiten kann.⁷³ Zum Teil wird Kreativität in der Behandlung auch bewusst als Therapie eingesetzt. Es kann Patienten helfen, ihre übermäßige Energie während einer Episode zu kanalisieren und nach einer Phase das Erlebte zu verarbeiten.⁷⁴

Es gibt eine Reihe von berühmten Vertretern, die sich durch ihre kreativen Leistungen auszeichnen und bei denen man mittlerweile davon überzeugt ist, dass sie an einer Bipolaren Störung litten. Diese Erkenntnisse zeigen, dass die Krankheit heute ernster genommen wird, obwohl es sie schon lange gab. Zu den als erwiesen geltenden Betroffenen gehören unter anderem Robert Schumann, Vincent van Gogh, Virginia Woolf, Sylvia Plath, Ernest Hemingway und Hermann Hesse.⁷⁵

69 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/nicht-medikamentose-therapien/>

70 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/nicht-medikamentose-therapien/>

71 <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/psychoedukation/>

72 vgl. Zimmermann, Jaqueline (2003), S. 91

73 vgl. Wedding, Danny (2010), S. 60

74 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/kreativitaet/>

75 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/kreativitaet/>

3. Mentale Störung im Spielfilm

Trotz der an sich weiten Verbreitung wissen viele Leute immer noch wenig über psychische Krankheiten. Betroffene gehen aus Angst vor Vorurteilen oft nicht offen mit ihrer Krankheit um. So kommt es, dass trotz relativ hoher Verbreitung für viele Menschen der Film der einzige Kontakt mit dem Thema ist.⁷⁶ Gerade deshalb ist ein Blick auf die Darstellung psychischer Störungen im Film, sowie deren Einfluss und Grenzen wichtig.

3.1. Kurzer Blick in die Filmgeschichte

Seit den 1940ern wird das Thema der psychischen Krankheiten auch merklich in US Amerikanischen Filmen behandelt. Diese sind hier besonders relevant, da es sich auch bei *Silver Linings* um einen solchen Film handelt. Einer dieser ersten Filme war *Snake Pit* von 1948, der sich mit einer Protagonistin in der Psychiatrie beschäftigte.⁷⁷ Es folgten Werke wie *Psycho* (1960), *A Clockwork Orange* (1971), *One Flew Over the Cuckoo's Nest* (1975), *Rain Man* (1988) und *A Beautiful Mind* (2010), die sich alle auf die eine oder andere Weise mit psychischen Erkrankungen beschäftigen.⁷⁸

Wenn man sich aus heutiger Perspektive mit älteren Filmen beschäftigt, muss man zusätzlich bedenken, dass in ihnen auch immer das Wissen der damaligen Zeit wiedergegeben wird. So war der Umgang mit psychisch Kranken und ihre Behandlung in den 50er Jahren eine andere als heutzutage.⁷⁹ Operationen wie die Lobotomie, die auf der Annahme durchgeführt wurden, dass „man mit der Durchtrennung von Nerven, die vom Stirnlappen zum Zentrum des Gehirns verlaufen, seelische Krankheiten heilen könne“⁸⁰ sind heute nicht mehr vorstellbar.⁸¹

Filme, die Bipolare Störungen zum Thema haben, kamen erst wesentlich später auf. Nicht zuletzt, weil auch die Diagnose erst seit den 1980ern üblich geworden ist.⁸² Beispiele sind *Mr. Jones* (1993), *Blue Sky* (1994) und *Garden State* (2004).⁸³

76 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 51

77 vgl. Zimmermann, Jaqueline (2003), S. 21

78 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 11

79 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 59

80 Gerste, Ronald (2005)

81 vgl. Gerste, Ronald (2005)

82 vgl. Coleman, David (2014), S. 2

83 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 57f

3.2. Einfluss der Darstellung im Film

Der Einfluss von Darstellungen mentaler Krankheiten im Film ist nicht zu unterschätzen, denn während „die Fachliteratur diese psychischen Störungen in allgemeiner und eher abstrakter Weise zu beschreiben versucht“⁸⁴ kann der Spielfilm auch „dem Zuschauer anhand der Protagonisten das konkrete und individuelle Bild einer Leidensgeschichte“⁸⁵ vermitteln. Diese Information kann zu wichtigem Verständnis auf einem Gebiet führen, in dem die persönliche Erfahrung fehlt.⁸⁶ Indem man die „Charakteristika des Filmmediums zur Darstellung der Psychopathologie“⁸⁷ untersucht, kann man Erkenntnisse über die „Möglichkeiten und Grenzen“⁸⁸ des Mediums erlangen. Innerhalb der Medien kommt dem Spielfilm ein besonderer Stellenwert zu, da er diejenige Kunstform ist, die am ehesten den Anschein erweckt, Realität zu sein.⁸⁹ Damit kann er beeinflussen wie die Zuschauer diese sehen und bewerten. In diesem Fall „heißt das, dass sie [die Filme] eine maßgebliche Rolle in der Konstruktion von Vorstellung über psychische Krankheiten spielen.“⁹⁰ Das beinhaltet sowohl positive, als auch negative Wahrnehmungen der Störungen.⁹¹ Damit hat der Film zugleich viele Chancen, aber auch eine enorme Verantwortung.

Es ist möglich, Erkrankten mit Filmen in denen die Krankheit dargestellt wird eine Stimme zu geben.⁹² Gleichzeitig kann ein Zuschauer, der bisher nicht mit der Krankheit vertraut war „in Welten blicken, deren Zugang ihm sonst nicht möglich wäre“⁹³ und „durch das Hineinversetzen [...] gelingt es nachzuvollziehen, was es heißt von einer psychischen Störung betroffen zu sein“⁹⁴.

„Der Film als ein audiovisuelles Medium tendiert zum Sichtbaren, zum Äußerlichen und muss einen besonderen Aufwand betreiben, um Inneres – Gedanken, Gefühle, mentale Zustände usw. einer Person – zu gestalten.“⁹⁵ Doch wird dieser Aufwand betrieben, gelingt es dem Film diese unsichtbaren Welten einer Person zu vermitteln, indem sie sichtbar, hörbar, oder beispielsweise durch den Schnitt, lediglich spürbar gemacht werden. „Der Spielfilm vermag das Nicht-Reale wie die beschriebenen Wahnwelten

84 Pupato, Katharina (2002), S. 11

85 Pupato, Katharina (2002), S. 11f

86 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 20

87 Pupato, Katharina (2002), S. 14

88 Pupato, Katharina (2002), S. 15

89 vgl. Fellner, Markus (2006), S. 20

90 Fellner, Markus (2006), S. 20

91 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 1

92 vgl. Clark, Hilary (2006), S. 3

93 Pupato, Katharina (2002), S. 28

94 Pupato, Katharina (2002), S. 12

95 Faulstich, Werner (2013), S. 99

[...], optisch betrachtbar [zu] machen“⁹⁶. So wird dem Zuschauer der Zugang zu diesem Bereich ermöglicht.⁹⁷

Für Schauspieler ist das Spiel eine besondere Herausforderung, insbesondere wegen der darzustellenden Emotionen.⁹⁸ Wenn es gelingt, diese gut zu spielen, empfinden wir „sie als Zuschauer als echt und authentisch“⁹⁹. Außerdem kann der Film im Zuschauer selbst Emotionen hervorrufen, wodurch sich der große Einfluss ebenfalls begründen lässt.¹⁰⁰

3.3. Grenzen der Darstellung im Film

Es muss dem Zuschauer bewusst sein, dass Kunst die Realität immer verzerrt wiedergibt.¹⁰¹ Für diese Verzerrung findet Pupato in ihrem Buch *Die Darstellung psychischer Störungen im Film* drei zu unterscheidende Punkte, die die Verluste zwischen realer psychischer Störung und ihrer Darstellung im Film benennen: Isolierung, Fixierung und Reduzierung.¹⁰²

Dabei meint Isolierung, dass man nur aus dem Zusammenhang genommene Teile für sich allein präsentiert bekommt.¹⁰³ Man sieht also nicht das gesamte Krankheitsbild und die ganze Leidensgeschichte, aber der „Filmemacher kann das Bild der psychischen Störung durch gewisse inszenatorische Vorkehrungen noch wirklicher im Sinne von aussagekräftiger machen.“¹⁰⁴

Fixierung bedeutet die Einfrierung der Zeit, gleichzeitig wird aber durch Bewegung, Schnitt und Musik auch eine Dynamisierung möglich.¹⁰⁵

Reduzierung bezieht Pupato auf die Sinnesebenen. So fehlt im Film beispielsweise das Element des Geruchs. Es ist jedoch in vielen Fällen möglich, die fehlenden Sinne auf Bild- und Tonebene zu ersetzen, z.B. über einen Kommentar, der den Geruch beschreibt.¹⁰⁶

Um die Darstellung von mentalen Krankheiten im Film zu bewerten, ist es sinnvoll ethischen Impulsen zu vertrauen um zu prüfen, ob die korrekte Wiedergabe nicht Perfektion, Effizienz, Erfolg und Ergeiz zum Opfer gefallen ist.¹⁰⁷

96 Pupato, Katharina (2002), S.28

97 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 28

98 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 27

99 Pupato, Katharina (2002), S. 25

100 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 1f

101 vgl. Depression and Narrative, S. 4

102 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 43ff

103 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 44

104 Pupato, Katharina (2002), S. 44

105 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 45

106 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 45

107 vgl. Pupato, Katharina (2002), S. 67f

3.4. Häufige Kritikpunkte und Risiken

Des Öfteren wird kritisiert, dass Filme die Krankheiten ausnutzen würden.¹⁰⁸ Dieses Argument wird dadurch gestärkt, dass es sich bei den Charakteren, die an einer psychischen Krankheit leiden oft um Verkörperungen der Krankheit, und nicht um eine komplexe Figur mit der Erkrankung als ein Aspekt des Ganzen handelt. Dadurch haben sie keine Ähnlichkeit mehr mit echten Menschen und der Zuschauer identifiziert sich nicht mit ihnen.¹⁰⁹

Ein weiteres Risiko ist, dass die Behandlung in der Psychiatrie oder in der Therapie negativ dargestellt wird.¹¹⁰ Es ist möglich, dass jemand sich nicht die Hilfe sucht, die er braucht, weil er einen negativen Eindruck von Therapie und psychiatrischen Einrichtungen bekommt. Auch wie andere Menschen diejenigen sehen, die sich Hilfe holen, ist abhängig von ihrem Verständnis darüber wie diese Hilfe aussieht.¹¹¹ Das liegt daran, dass Medien beeinflussen, wie wir andere und uns selbst wahrnehmen.¹¹²

Ein weiterer großer Kritikpunkt ist, dass im heutigen Mainstream Kino psychische Krankheiten noch immer mit Wahnsinn, und damit verbunden Gewalt und Gefahr, die vom Patienten ausgeht, dargestellt werden.¹¹³ Das ist keine auf das Medium Film beschränkte missliche Darstellung, denn zwei verschiedene Studien haben festgestellt, dass es in 2/3 aller Medienreferenzen zu mentalen Krankheiten um Gewalt geht.¹¹⁴ Das entspricht jedoch nicht der Realität, denn es gibt nur einen weitaus schwächeren und selteneren Zusammenhang zwischen Gewalt und mentalen Krankheiten.¹¹⁵

Trotz aller Möglichkeiten, die durch das Medium Film entstehen, gilt es bei der Betrachtung und auch der folgenden Diskussion immer zu beachten, dass „die Darstellung der Psychopathologie die persönliche Erfahrung mit psychisch kranken Menschen nicht [ersetzt]“¹¹⁶ und eine „gewisse Distanz“¹¹⁷ bleibt.

108 vgl. Zimmermann, Jaqueline (2003), S. xiv

109 vgl. Rubin, Lawrence (2012), S. 11

110 vgl. Fellner, Markus (2006), S. 79f

111 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

112 vgl. Wedding, Danny (2012), S. 45

113 vgl. Birch Michael (2012), S. 91

114 vgl. Birch Michael (2012), S. 1

115 vgl. Zimmermann, Jaqueline (2003), S. 132

116 Pupato, Katharina (2002), S. 73

117 Pupato, Katharina (2002), S. 73

4. Filmanalyse *Silver Linings*

Um mehr darüber zu erfahren, wie die Bipolare Störung in *Silver Linings* dargestellt wird, muss eine Filmanalyse durchgeführt werden, denn der Film vermittelt „Informationen nicht möglichst eindeutig, sondern umgekehrt gerade mehrdeutig, vielschichtig, mehrdimensional, polyvalent und das heißt: interpretierbar.“¹¹⁸ Die Antwort kann also nicht durch einmaliges Ansehen des Films erlangt werden, sondern erfordert die tiefer gehende Beschäftigung mit dem Film in seinen Einzelteilen. Dafür ist es sinnvoll sich an einem Leitfaden zu orientieren.

4.1. Leitfaden für die Filmanalyse

Für die Vorgehensweise bei der Filmanalyse folgt diese Arbeit dem *Grundkurs Filmanalyse* von Werner Faulstich. Weitere Quellen über Filmanalyse kommen für die Ausarbeitung der jeweiligen Unterpunkte zum Einsatz. Im Allgemeinen wird in den Werken ein ähnlicher Inhalt behandelt, wobei lediglich die Reihenfolge in der die Punkte abgearbeitet werden, sowie der Umfang des behandelten historischen Hintergrunds und der technischer Entwicklungen in der Filmgeschichte variieren. Der geschichtliche Zugang zur Entwicklung von speziellen Techniken, ist in diesem Fall nicht relevant, da es sich um einen relativ neuen Film handelt, der aus der Fülle der aktuellen technischen Möglichkeiten schöpfen kann.

Faulstich unterscheidet bei der Filmanalyse zwischen Medien- und Produktanalyse.¹¹⁹

Bei der Medienanalyse handelt es sich um ein sehr umfassendes Feld, das grob in die Bereiche Produktion, Distribution und Rezeption eingeteilt werden kann.¹²⁰ Außer einzelnen konkreten Filmen wird hier auch „Filmästhetik, Filmgeschichte, Filmförderung, Filmzensur, Filmpolitik, Filmwirtschaft oder Filmethik“¹²¹ untersucht. So ist die Medienanalyse „ein außerordentlich komplexer Wissenschaftsbereich“¹²², der folglich auch eine Reihe interessanter Erkenntnisse liefern kann. Allerdings ist in diesem Fall, der sich speziell der Darstellung der Bipolaren Störung anhand eines Beispiels widmet, die von Faulstich ebenfalls vorgeschlagene Produktanalyse die bessere Variante. Diese beschränkt sich jeweils auf einen einzelnen Film, wobei mit Film nur der Kinospielefilm gemeint ist.¹²³

Dabei wird das Was, Wer, Wie und Wozu des Films untersucht. Das bedeutet die Unterteilung in die Punkte der Analyse der Handlung, der Figuren, der Bauformen – in

¹¹⁸ Faulstich, Werner (2013), S. 21

¹¹⁹ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 13

¹²⁰ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 13f

¹²¹ Faulstich, Werner (2013), S. 14

¹²² Faulstich, Werner (2013), S. 20

¹²³ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 13

Bild, Ton und Montage – und der Werte und Normen.¹²⁴ Dabei müssen nicht alle in der Literatur besprochenen Analysekatgorien zum Einsatz kommen, sondern „jene Kategorien ausgewählt und eingesetzt werden, die am ergiebigsten sind, das heißt, die Verwendung des konkret eingesetzten Instrumentariums rechtfertigt sich aus den Resultaten.“¹²⁵ Das bedeutet, dass in diesem Fall speziell jene Kategorien der Analyse der Bauformen zum Einsatz kommen werden, in denen sie zur Darstellung der Bipolaren Störung genutzt werden und auch bei Handlungs- und Figurenanalyse speziell auf den Aspekt der psychischen Störung geachtet wird. Bevor man sich diesen Kategorien widmet, ist auch ein Blick auf das Genre des Films sinnvoll.

4.2. Genrezugehörigkeit

Von einer ausführlichen Analyse nach Genre wird in diesem Fall abgesehen. Dies kann sich zwar oftmals als sinnvoll erweisen, da dadurch wiederkehrende Elemente schneller erkannt und analysiert werden können,¹²⁶ ist aber in diesem Fall nicht zielführend.

Es ist möglich, den Film als romantische Komödie einzuordnen. Allerdings hebt sich *Silver Linings* auf Grund der Wahl von psychisch kranken Charakteren vom klassischen Muster ab und stellt auch das Thema dieser Krankheiten in den Fokus.¹²⁷ Die romantische Komödie ist von Dialogen geprägt und zeigt individuelle Menschen in der normalen Welt.¹²⁸ „Es geht zentral um die Familie, um Freundschaft um die Geschlechterproblematik“¹²⁹. Obwohl man diese Elemente auch in *Silver Linings* findet, ist der Film damit noch nicht in seiner Gesamtheit erfasst. Die psychische Krankheit von Pat spielt ebenfalls eine große Rolle und der Film hat auch viele ernste Momente. Deshalb scheint auch die Beschreibung anderer Quellen des Films als Tragikomödie sinnvoll.¹³⁰ Durch die Einordnung als Mischform werden die verschiedenen Elemente treffender herausgestellt.

Für die romantische Komödie typisch endet *Silver Linings* mit einem Liebes Happy End für die beiden Hauptcharaktere Pat und Tiffany. Dieses Storyelement ist gleichzeitig Anlass für die häufigste Kritik an *Silver Linings*. Laut Kritikern werde so der Eindruck vermittelt, dass die Liebe psychische Krankheiten heilen würde und diese nach dem finalen Kuss plötzlich verschwunden sind.¹³¹ Genrezugehörigkeit geht auch immer mit

124 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 28f

125 Faulstich, Werner (2013), S. 28

126 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 30

127 vgl. Schwickert, Martin (2013)

128 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 53

129 Faulstich, Werner (2013), S. 53

130 vgl. <http://www.filmstarts.de/kritiken/145397.html>

131 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

Erwartungen des Publikums einher, die es in Hollywood zu erfüllen gilt. Dazu kann auch ein Happy End zählen.¹³²

Der folgende Unterpunkt wird sich mit der Analyse der Handlung beschäftigen. Das kann helfen zu erkennen, ob es sich beim Ende des Films wirklich nur um eine Erfüllung von Genrevorschriften handelt, welche gar nicht zum Rest der Geschichte passt.

4.3. Analyse der Handlung

Die Handlung des Films *Silver Linings* ist im Wesentlichen dem gleichnamigen Roman von Mathew Quick entnommen. Eine printliterarische Vorlage ist für die Filmanalyse nur begrenzt brauchbar.¹³³ Da es sich auch bei *Silver Linings* nur um einen Film nach einer Buchvorlage und nicht um einen Film des Genres der Literaturverfilmung handelt, ist ein Blick ins Buch in manchen Fällen zwar interessant, aber kein elementarer Teil der Filmanalyse.

Eine Variante um die Handlung des Films erforschbarer zu machen ist das Filmprotokoll. Dabei „wird das Transistorische am Film in Lineares übertragen“¹³⁴ indem alle Einstellungen durchnummeriert werden und jeweils Handlung, Dialog, Geräusche, Kameraverhalten und Dauer festgehalten werden. Das Erstellen eines solchen Protokolls für den zweistündigen Film würde allerdings den Rahmen dieser Bachelorarbeit sprengen, denn bereits für die Erstellung des Protokolls für 90 Minuten, ohne anschließende Analyse, müssten vier Wochen mit je 40 Arbeitsstunden veranschlagt werden.¹³⁵

4.3.1. Sequenzprotokoll und Handlungsphasen

Stattdessen wird ein Sequenzprotokoll erstellt, wie von Faulstich als „unverzichtbarer Ausgangspunkt einer Filmanalyse“¹³⁶ empfohlen. Dabei wird der Film in Teilabschnitte, die sogenannten Sequenzen, unterteilt. Mindestens eines der folgenden Kriterien sollte dabei für die Unterteilung zutreffen:

- „- Einheit/Wechsel des Ortes,
- Einheit/Wechsel der Zeit (z.B. Tag versus Nacht),
- Einheit/Wechsel der beteiligten Figur(en) bzw. Figurenkonstellationen,
- Einheit/Wechsel eines (inhaltlichen) Handlungsstrangs,
- Einheit/Wechsel im Stil/Ton (z.B. statisch versus dramatisch, farbspezifisch, Handlung versus Dialog).“¹³⁷

Bei langen Sequenzen ist eine Unterteilung in weitere Subsequenzen sinnvoll. So kommt man beim Spielfilm in der Regel auf 10-15 Sequenzen und 30-50 Subsequen-

¹³² vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 15f

¹³³ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 66

¹³⁴ Faulstich, Werner (2013), S. 69

¹³⁵ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 73 und 78

¹³⁶ Faulstich, Werner (2013), S. 78

¹³⁷ Faulstich, Werner (2013), S. 78

zen.¹³⁸ Für das Sequenzprotokoll von *Silver Linings* scheint eine Sequenzeinteilung vor allem nach Handlungseinheiten sinnvoll. Bei der Unterscheidung der Subsequenzen wiederum ist oft der Ort und die damit wechselnde Figurenkonstellation entscheidend. Eine übergeordnete Struktur lässt sich erkennen, wenn man die Sequenzen den Handlungsphasen des Films zuordnet. Dabei gibt es Varianten von drei, fünf, oder sieben Phasen.¹³⁹

Nach diesen Vorgaben wurde das folgende Sequenzprotokoll mit drei Akten für *Silver Linings* ausgearbeitet¹⁴⁰:

1. Akt: Exposition

Diese Phase beinhaltet „z.B. Einführung einer Figur, eines Handlungsortes, eines Milieus, einer Zeit, eines Motivs.“¹⁴¹ An ihrem Ende steht der erste Plotpoint, also „ein Vorfall oder ein Ereignis, das in die Geschichte eingreift und sie in eine andere Richtung lenkt“¹⁴², wie das Kennenlernen von Pat und Tiffany.

1.1. Pat geht seinem Alltag in der Psychiatrie nach, bis seine Mutter kommt um ihn abzuholen.

1.2. Pat und seine Mutter fahren nach Hause, sein Freund Danny muss in der Anstalt bleiben. Pat will Bücher für Nikki lesen.

1.3. Im Haus der Eltern begrüßen sich Vater und Sohn etwas angespannt.¹⁴³

2. Pat liest ein Buch aus Nikkis Liste und wird über das Ende so wütend, dass er es aus dem Fenster wirft und seine Eltern weckt um sich bei ihnen darüber aufzuregen.¹⁴⁴

3.1. Pat will joggen gehen, muss aber als Bedingung für seinen Aufenthalt bei den Eltern zur Therapie.

3.2. Pat rastet im Wartezimmer aus, als er seinen Triggersong (My Cherie Amour von Stevie Wonder) hört und erklärt die Hintergründe, den Ehebruch seiner Frau und die damit verbundene Gewalttat, im anschließenden Gespräch.¹⁴⁵

4.1. Pat verweigert weiterhin seine Medikamente, ein neugieriger Nachbarsjunge wird von Pat Sr. verscheucht. Pat will lieber joggen, als mit seinem Vater Football zu schauen.

4.2. Beim joggen geht Pat zur Schule an der er gearbeitet hat und trifft auf die Direktorin, die sich vor ihm fürchtet.

4.3. Sein Freund Ronny lädt Pat zum Abendessen ein.

138 vgl. http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren_und_dokumentieren/segmentierte-dokumentation/sequenzprotokoll.html

139 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 85f

140 vgl. Anhang: Sequenzprotokoll

141 Faulstich, Werner (2013), S. 86

142 Field, Syd (1996), S. 12

143 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:00:25 - 00:08:22

144 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:08:23 - 00:10:05

145 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:10:06 - 00:14:43

4.4. Wieder Zuhause angekommen ist Pat Sr. sauer weil seine Mannschaft verloren hat. Ein Polizist kommt um Pat wegen seines Verstoßes gegen die einstweilige Verfügung zu warnen.¹⁴⁶

5.1. In der zweiten Therapiesitzung rät Dr. Patel Pat dazu eine Strategie gegen seinen Triggersong zu entwickeln.

5.2. Pat ist bei Ronny zuhause und lernt Veronicas Schwester Tiffany kennen, deren Mann verstorben ist. Beide verbindet die Erfahrung mit psychischen Krankheiten und Medikamenten. Die Stimmung kippt und Tiffany will sofort nach Hause.

5.3. Pat bringt Tiffany nach Hause. Er lehnt ihr Angebot zum Sex ab, worauf sie weint, ihm eine Ohrfeige gibt und weg rennt.

5.4. Wieder zuhause steigert sich Pat in einen manischen Anfall, auf der Suche nach seinem Hochzeitsvideo. Pat verletzt versehentlich seine Mutter, worauf ihn sein Vater verprügelt. Nachbarn rufen die Polizei und der Nachbarsjunge kommt wieder.¹⁴⁷

2. Akt: Konfrontation

Hier entwickelt sich die Geschichte von der in der ersten Phase etablierten Ausgangslage aus weiter,¹⁴⁸ im Verlauf kommt nochmals eine Wendung im Vergleich zur davor abgelaufenen Entwicklung, „z.B. durch das Hinzutreten einer weiteren Handlungspartei, durch das Versperren des letzten Auswegs, durch den Verlust aller anderen Optionen“¹⁴⁹. Am Ende steht der zweite Plot Point, der Brief den Tiffany Pat angeblich von Nikki überreicht.¹⁵⁰

6.1. Nach den Ereignissen der Nacht nimmt Pat seine Medikamente und repariert das Fenster.

6.2. Tiffany verfolgt Pat beim joggen. Er will nichts mit ihr zu tun haben, doch ihre Frage ob er mit sich so im Reinen sei wie sie, bringt ihn zum Nachdenken.

6.3. Dr. Patel rät Pat dazu, Tiffany zu helfen und sich mit ihr anzufreunden.

6.4. Pat hält beim Joggen Ausschau nach Tiffany und lädt sie zum Essen ein.¹⁵¹

7.1. Pat holt Tiffany ab und sie gehen in ein Diner. Die beiden unterhalten sich über ihre psychischen Probleme in der Vergangenheit und Tiffany bietet an, Nikki einen Brief von Pat zu geben. Es kommt zum Streit, da Pat Tiffany für die Verrücktere hält.

7.2. Tiffany macht Pat auf der Straße eine Szene, die Polizei kommt dazu. Tiffany kann Pat beruhigen und er verteidigt sie vor dem Polizist, der mit ihr ausgehen will.

146 vgl. Silver Linings, TC: 00:14:44 – 00:20:31

147 vgl. Silver Linings, TC: 00:20:32 – 00:34:05

148 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 86

149 Faulstich, Werner (2013), S. 86

150 vgl. Field, Syd (1996), S. 13

151 vgl. Silver Linings, TC: 00:34:06 – 00:39:51

7.3. Pat entschuldigt sich bei Tiffany, welche die Entschuldigung annimmt. Er wird ihr morgen den Brief bringen.¹⁵²

8.1. Pat hat sich einen Umschlag für seinen Brief genommen, was den Vater aus der Ruhe bringt. Pats gute Laune macht Pat Sr. misstrauisch.

8.2. Pat will Tiffany den Brief bringen und trifft auf einen Verehrer, dem er den Kopf zurecht rückt.

8.3. Tiffany will sich nicht mehr ausnutzen lassen und Pat nicht ohne Gegenleistung helfen. Sie bietet ihm an Nikki den Brief zu geben, wenn er dafür mit ihr an einem Tanzwettbewerb teilnimmt.¹⁵³

9. Die Familie sieht Fußball, auch Danny und Ronny sind da. Pat trifft zum ersten Mal wieder auf seinen Bruder und sie versöhnen sich. Danny muss zurück in die Psychiatrie und wird von Officer Keogh abgeholt.¹⁵⁴

10.1. Pat bringt Tiffany seinen Brief und sie starten ihr Tanztraining.

Probemontage 1: Tiffany und Pat proben, danach ist dieser zu erschöpft um Nikkis Bücher zu lesen

10.2. Pats Vater wünscht sich, dass Pat sich mehr für Football interessiert und weniger Zeit mit Tiffany verbringt.

10.3. Tiffany ermahnt Pat sich aufs Training zu konzentrieren, Danny kommt dazu.

Probemontage 3: Tiffany, Pat und Danny probieren Verschiedenes aus und tanzen sich frei.¹⁵⁵

11.1 Pat und sein Vater haben ein ernstes Gespräch. Pat Sr. hat Schuldgefühle, dass er sich in Pats Kindheit nicht genug um ihn gekümmert hat. Er hofft, dass sie jetzt mehr Zeit miteinander verbringen können und bittet Pat zu einem Eagles Spiel zu gehen, auf das er viel Geld wettet.

11.2. Pat fragt Tiffany um Erlaubnis zum Eagles Spiel zu gehen und bekommt einen Brief von Nikki zurück, der keine Hoffnung auf eine erneute Liebesbeziehung gibt.

11.3. Pat geht zum Eagles Game und trifft auf Dr. Patel. Als er seinen Bruder verteidigen will, wird er in eine Schlägerei verwickelt.

11.4. Tiffany wartet in ihrem Tanzstudio auf Pat, doch er taucht nicht auf.

11.5. Pat Sr. und Tiffany machen Pat Vorwürfe. Es wird eine neue Wette abgemacht für ein Eagles Spiel und den Tanzwettbewerb.

11.6. Pat flieht überfordert aus der Situation und begreift dann, dass Tiffany den Brief geschrieben hat.

¹⁵² vgl. Silver Linings, TC: 00:39:52 – 00:50:26

¹⁵³ vgl. Silver Linings, TC: 00:50:27 – 00:56:39

¹⁵⁴ vgl. Silver Linings, TC: 00:56:40 – 01:01:22

¹⁵⁵ vgl. Silver Linings, TC: 01:01:23 – 01:10:30

11.7. Tiffany und Pats Eltern beschließen, Pat glauben zu machen, dass Nikki zum Tanzwettbewerb kommt, um ihn davon zu überzeugen anzutreten.¹⁵⁶

3. Akt: Auflösung¹⁵⁷

Dieser Abschnitt arbeitet auf das Happy End als den typischen Ausgang eines Melodramas hin, während beispielsweise die Tragödie mit einer Katastrophe endet.¹⁵⁸ Im Fall von *Silver Linings* gibt es ein Happy End bei dem Pat und Tiffany zueinander finden.

12. Pat denkt nach während er allein und mit Tiffany trainiert. Er entwickelt einen Plan.¹⁵⁹

13. Bei den Soltanos bereiten sich alle auf den besonderen Abend vor.¹⁶⁰

14.1. Die Konkurrenz des Wettbewerbs ist groß. Als Tiffany Nikki erblickt, fällt sie in alte Muster zurück und Pat muss sie vor dem Tanz suchen.

14.2. Pat und Tiffany tanzen einen abwechslungsreichen Tanz und kommen sich dabei immer näher

14.3. Alle feiern den erfolgreichen Tanz, doch Tiffany flüchtet als sie sieht, wie Pat mit Nikki spricht. Pat folgt ihr.

14.4. Pat gibt Tiffany einen Brief in dem er ihr seine Liebe gesteht. Sie küssen sich.¹⁶¹

15.1. Tiffanys Tanzstudio steht jetzt leer.

15.2. Die ganze Familie und kommt an Sonntagen zum Football schauen zusammen. Pat und Tiffany sind glücklich zusammen.¹⁶²

4.3.2. Die Themenkomplexe der Handlung

Bei genauerer Untersuchung fällt auf, dass sich die Handlungsphasen des Films in unterschiedlichen Themengebieten des Films wiederfinden. Man kann zwischen einer Krankheits-, einer Liebes- und einer Familiengeschichte unterscheiden.

Bei der Betrachtung der Bipolaren Störung ist jedoch nicht nur der Verlauf der Krankheit interessant, denn sie nimmt auch Einfluss auf den Verlauf der anderen Geschichten. Der Film beschäftigt sich sowohl mit der Wirkung von Therapie und Medikamenten, als auch dem Einfluss von Familie und Freunden.¹⁶³

Eine Unterteilung nach Sequenzen würde folgendermaßen aussehen:

¹⁵⁶ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:10:31 – 01:32:25

¹⁵⁷ vgl. Field, Syd (1996), S. 13

¹⁵⁸ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 86

¹⁵⁹ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:32:26 – 01:33:13

¹⁶⁰ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:33:14 – 01:34:43

¹⁶¹ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:34:44 – 01:50:07

¹⁶² vgl. *Silver Linings*, TC: 01:50:08 – 01:51:35

¹⁶³ vgl. Coleman, David (2014), S. 307

Akt	Sequenz	Krankheitsgeschichte	Freundschafts-/ Liebesgeschichte	Familiengeschichte
1	1-5	Pat wird gegen den Rat des Arztes entlassen. Er verweigert seine Medikamente und ist manisch.	Pat will seine Exfrau Nikki zurückgewinnen und lernt Tiffany kennen.	Pat ist „der gefallene Sohn“ und die Familie ist sehr angespannt.
2	6-11	Pats Zustand bessert sich langsam. Allerdings hat er auch immer wieder mit Rückschritten zu kämpfen, mit denen er lernt umzugehen.	Nach anfänglicher Ablehnung werden Pat und Tiffany Freunde und kommen sich während des Tanzens näher.	Nach einer körperlichen Auseinandersetzung nähert sich die Familie wieder an, aber es kommt erneut zum Streit, den Tiffany schlichten kann.
3	12-15	Pat hat die Manie Episode überwunden und ist stabil.	Pat werden seine Gefühle für Tiffany bewusst und sie werden ein Paar.	Pat ist wieder ein angesehenes Mitglied der Familie.

Obwohl das Happy End unter Kritik steht, ist es nicht vollkommen konträr zum Rest der Handlung. Pat ist bereits zuvor auf einem guten Weg. Er nimmt seine Medikamente und wird ruhiger, wenn auch mit einigen Rückschlägen, was jedoch durchaus als normal und realistisch anzusehen ist. Des Weiteren ist bekannt, dass es Menschen mit psychischen Störungen, wie Depressionen, Schizophrenie oder Bipolaren Störungen durchaus besser gehen kann, wenn sie verliebt sind. Eine Besserung bedeutet jedoch nicht, dass plötzlich alles gut ist, der Patient geheilt ist und keine Medikamente mehr braucht.¹⁶⁴ Es ist eine Gefahr, dass das in das Ende hineininterpretiert wird, obwohl es so nicht explizit dargestellt ist. Es spielt auch eine große Rolle, ob man als Zuschauer Pats Aussage, dass er seine Medikamente nimmt, glaubt.¹⁶⁵ Es wird zwar nur in einem einzigen Fall gezeigt¹⁶⁶, aber da die Figur Pat stets ehrlich ist, sollte ihm der Zuschauer auch hier Glauben schenken.

¹⁶⁴ vgl. Watkins, Gwynne (2012)

¹⁶⁵ vgl. Brauser, Deborah (2016)

¹⁶⁶ vgl. Silver Linings, TC: 00:34:15 – 00:34:30

4.3.3. Zeit

Neben der Handlung an sich, ist auch die Zeit, in der diese abläuft für die Filmanalyse interessant. So können innerhalb eines Zwei-Stunden Films Stunden, Tage, Wochen, oder sogar Jahre erzählt werden. Man unterscheidet hier zwischen Erzählzeit, also die Dauer des Filmes, und erzählter Zeit, also die Zeitspanne, die in der Filmrealität abgedeckt wird.¹⁶⁷ In *Silver Linings* werden innerhalb des zweistündigen Films etwa vier Monate erzählt. Man kann dies gut daran erkennen, dass sich die Handlung während einer Football Season abspielt, die bis zu den Play Offs von Anfang September bis Ende Dezember dauert.¹⁶⁸ Um mehr erzählte Zeit als Erzählzeit zu haben, muss der Film elliptisch, also mit Auslassungen, arbeiten. Die Filmemacher konzentrieren sich darauf, diejenigen Momente zu erzählen, die für das Fortschreiten der Handlung wichtig sind und den Rest wegzulassen.¹⁶⁹

Eine Besonderheit sind die Rückblenden, die dem Zuschauer ein über acht Monate zurückliegendes Ereignis zeigen. Pat prügelt den Liebhaber seiner Frau fast zu Tode und kommt daraufhin in die Psychiatrie um dem Gefängnis zu entgehen. Der gewählte Zeitrahmen ist geeignet um einige Aspekte von Pats Bipolarer Störung gut darzustellen. So kann der Zuschauer miterleben, wie sich der sehr manische Pat aus dem ersten Drittel des Films¹⁷⁰ nach und nach auf den Weg der Besserung begibt. Es kann miterlebt werden, wie die Manie schwächer wird und die Medikamente wirken. Allerdings ist die Zeitspanne gleichzeitig zu kurz um das ganze Ausmaß der Krankheit darzustellen und eine Prognose für die Zukunft geben zu können. Es wird lediglich versucht, einen kurzen Ausschnitt darzustellen. Durch die Gespräche zwischen Pat und Dr. Patel können jedoch noch Informationen über die Vergangenheit gewonnen werden, was in der Figurenanalyse von Pat bei der Untersuchung des Krankheitsverlaufs noch näher betrachtet wird.

4.4. Analyse der Figuren

Bei den Figuren unterscheidet man zwischen „Haupt- und Nebenfiguren, wobei der Protagonist [...] zentrale Wichtigkeit beansprucht.“¹⁷¹ Der Protagonist ist der Angelpunkt der Handlungen und verbindendes Glied zwischen allen Charakteren,¹⁷² so auch im Fall von *Silver Linings* mit dem Protagonisten Pat Solitano.

¹⁶⁷ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 85

¹⁶⁸ vgl. <http://espn.go.com/nfl/schedule>

¹⁶⁹ vgl. Handy, Bruce (2013)

¹⁷⁰ vgl. Brauser, Deborah (2016)

¹⁷¹ Faulstich, Werner (2013), S.99

¹⁷² vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 99

4.4.1. Pat Solitano Jr.

Es gibt drei Arten der Charakterisierung: Selbstcharakterisierung, durch die Figur selbst, „durch ihr Reden, ihr Handeln, ihre Mimik, Gestik, Stimme, ihre Sprache, ihre Kleidung usw.“¹⁷³; Fremdcharakterisierung, durch Aussagen, Reaktionen und Kontraste anderer Figuren; und Erzählercharakterisierung durch Kameraarbeit, Musik, Licht, etc.¹⁷⁴

Bei Pat handelt es sich um einen sogenannten ‚round character‘, der im Vergleich zu ‚flat characters‘ vielschichtiger und komplexer dargestellt wird. Durch das Erzählen vieler Charaktereigenschaften wird eine komplexe Figur geschaffen.¹⁷⁵

Häufig wird der erste Auftritt des Protagonisten in besonderem Maße zu seiner Charakterisierung genutzt.¹⁷⁶ Pat wird dem Zuschauer zuerst in der Psychiatrie gezeigt, was seinem Aufenthalt dort und der damit verbundenen Krankheit Gewicht verleiht. Zudem wird gleich zu Beginn deutlich, dass er versucht eine geliebte Person zurück zu gewinnen, der er Briefe schreibt. Sein Motto Excelsior hängt an der Wand und wird ebenfalls schon hier zu Beginn eingeführt.¹⁷⁷ Es steht für Pats Eigenschaft immer nach dem Silberstreif am Horizont zu suchen, dem ‚Silver Lining‘. Diese Positivität behält er durch den ganzen Film, auch wenn sie in seinen schlimmen Momenten in den Hintergrund rückt.¹⁷⁸ Er nimmt die verordneten Medikamente nicht ein und trainiert stattdessen exzessiv.¹⁷⁹ Hier wird dem Zuschauer bereits gezeigt, wie er mit seiner Krankheit umgeht und dass er sich gegen den Rat von Ärzten wendet, aber dennoch an sich und seinem Körper arbeitet. Dass Medikamente eigenmächtig abgesetzt werden ist auch in der Realität ein großes Problem bei Betroffenen von Bipolaren Störungen. Die Medikamente haben Nebenwirkungen und bis sie richtig eingestellt sind, geht es dem Patienten für sein Empfinden möglicherweise schlechter statt besser.¹⁸⁰

Durch seine erste Therapiesitzung erfährt man, dass Pat seit acht Monaten in der Psychiatrie ist, weil er als bipolar diagnostiziert wurde. Zuvor litt er an einer manischen Phase in der er zunächst dachte, dass seine damalige Frau und ein Lehrerkollege Schulgelder veruntreuen und ihm das Verbrechen in die Schuhe schieben wollten. Mittlerweile kann er erkennen, dass dies nur eine durch die Krankheit bedingte Wahnvorstellung war. In Wirklichkeit betrog sein Frau Pat mit ihrem Kollegen. Als er die beiden

173 Faulstich, Werner (2013), S. 102

174 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 102

175 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 103

176 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 101

177 vgl. Silver Linings, TC: 00:01:10 – 00:01:20

178 vgl. Coleman, David (2014), S. 310

179 vgl. Silver Linings, TC: 00:01:30 – 00:02:00

180 vgl. Watkins, Gwynne (2013)

erwischte, verlor Pat die Kontrolle und brachte den Lehrer fast um.¹⁸¹ Damit ist Pat ein Beispiel für die Bipolare Störung bei jemandem, der recht schlau ist. Das lässt sich daran erkennen, dass er retrospektiv erkennen kann, dass er manisch war. Dies gelingt nur etwa 40% der Betroffenen. Wenn es allerdings um seine Beziehung zu Nikki geht, fehlt ihm diese Selbsteinschätzung und er kann nicht erkennen, dass sich seine Manie in den Versuchen sie zurückzugewinnen äußert.¹⁸² Auch die Beziehung, die sie davor führten, stuft er als völlig normal ein, obwohl sie sich viel stritten und dann oft tagelang nicht miteinander geredet haben.¹⁸³ Das und die Paranoia, dass seine Frau ihm ein Verbrechen anhängen wolle zeigen jedoch, dass er vor seiner Zeit in der Psychiatrie nicht im gleichen Maße von ihrer Liebe überzeugt war.

Pat sagt über sich selbst, dass er keinen Filter habe wenn er spricht. Dies zeigt sich in mehreren Situationen, in denen er sehr ehrlich ist und damit zum Teil auch Andere vor den Kopf stößt. Tiffany wirft ihm einmal vor er sage mehr unangebrachte als angebrachte Sachen.¹⁸⁴ So zum Beispiel, wenn er seinen Vater nach seiner Buchmacherkarriere fragt und zugleich erzählt, seine Mutter habe ihm verboten das Thema anzusprechen.¹⁸⁵ Ein weiteres Beispiel ist die Selbsteinschätzung, dass er kein Telefon hat, weil seine Eltern fürchten er würde Nikki anrufen und er meint er würde genau dies tun.¹⁸⁶

Bei Pats Kostüm fällt seine goldene Kette mit dem Gesicht von Jesus ins Auge. Sein Vater trägt dieselbe Kette. Sie ist ein Element, das der Regisseur als typisch für Philadelphia einstuft und hier den Wohnort der Figuren zeigt.¹⁸⁷ Außerdem trägt er den ganzen Film über seinen Ehering, mit Ausnahme der letzten Szene in der er mit Tiffany zusammen ist. Er ist ein Symbol für seine Beziehung mit Nikki, die ihn den ganzen Film über in unterschiedlichen Stadien beschäftigt. Bei seiner Kleidung sind der Football Jersey, sowie der Müllsack, den er beim Joggen trägt um zu schwitzen erwähnenswert, da sie auffallend anders sind als bei der Allgemeinheit. Unzusammenpassende Kleidung kann bei Menschen mit Bipolarer Störung immer wieder beobachtet werden.¹⁸⁸ Auch hier ist der Film also ein gutes Abbild der Realität.

Bei seinen Handlungen insbesondere in einer manischen Phase ist Pat sehr exzessiv. Es lässt sich vermuten, dass das auch schon vor dem zeitlichen Einsetzen der Filmhandlung der Fall war. Pat wird von Ronny als ein wandelndes Geschichtslexikon angepriesen, weil er sich intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Im aktiven Geschehen

181 vgl. Silver Linings, TC: 00:12:35 – 00:14:20

182 vgl. Watkins, Gwynne (2013)

183 vgl. Silver Linings, TC: 00:55:45 – 00:56:30

184 vgl. Silver Linings, TC: 00:27:47 – 00:28:10

185 vgl. Silver Linings, TC: 00:07:00 – 00:07:20

186 vgl. Silver Linings, TC: 00:25:35 – 00:25:50

187 vgl. Winter, Jessica (2012)

188 vgl. Coleman, David (2014), S. 311f

des Films schließlich steigert er sich zuerst in die Arbeit an einer Versöhnung mit Nikki und später in das Tanzen hinein. Hierbei erkennt er selbst, dass ihm das Tanzen gut tut. Die Wirkung ist vergleichbar mit dem Einsatz von Kreativität als Therapie. Die viele Energie wird kanalisiert und auf ein Ziel hin gelenkt. Das kann Patienten bei der Genesung helfen, da sie trotz ihres Aktivitätsdrangs nicht rastlos werden.¹⁸⁹

Eine weitere Handlung von Pat, die ihn charakterisiert, ist das Joggen. Er läuft weg von einer Vergangenheit, die er hinter sich lassen will. Weg von einem Leben in dem es ihm nicht gut ging, seine Beziehung nicht funktioniert hat und er ungesund gelebt hat. Gleichzeitig läuft er auf sein Ziel eines neuen Ichs zu, das fitter ist und ein guter Partner für Nikki. Dass dieser Weg bereits sichtbare Spuren hinterlassen hat wird durch die Aussagen der anderen Figuren deutlich die ihm sagen, dass er Abgenommen hat.¹⁹⁰

Die Reaktionen der anderen auf Pat zeigen, dass sie von ihm und seiner Krankheit eingeschüchtert sind. Ein Problem mit dem viele Betroffene zu kämpfen haben. Bei Pat betrifft es die verschiedensten Leute. Angefangen von völlig Fremden, die ihn bei seinem Ausrasten im Wartezimmer beobachten¹⁹¹, über seine ehemalige Chefin, die vor ihm flieht,¹⁹² bis hin zu seiner Familie.

Die Erzählercharakterisierung kommt zum Beispiel dann zum Einsatz, wenn dem Zuschauer etwas gezeigt wird, was Pat vor sich selbst nicht zu gibt. In allen anderen Fällen ist er so ehrlich, dass er selbst viel von sich zeigt oder sagt. Bereits beim ersten Treffen mit Tiffany fühlt er sich körperlich von ihr angezogen und ist von ihrem außergewöhnlichen Look fasziniert. Das zeigt die Kamera, die seine Perspektive einnimmt und Tiffany in den Ausschnitt schaut und sie genauer betrachtet.¹⁹³ Dieses Interesse äußert sich auch wieder, als er beim Gespräch im Diner großes Interesse an ihrem Sexleben zeigt und sich aufgeregt von ihr davon erzählen lässt.¹⁹⁴

Weiter fällt auf, dass Pat im Laufe des Films eine Entwicklung durch macht. Man kann ihn deshalb auch als dynamische Figur, im Kontrast zu statischen Figuren ohne Persönlichkeitsveränderung, bezeichnen.¹⁹⁵ Er ist am Ende des Films ein anderer als zu Beginn. Das benennt er sogar selbst, durch die Aussage, dass er Sonntage nun wieder¹⁹⁶ mag, was stellvertretend für seine Entwicklung zu sehen ist.

Es ist wichtig, die Figuren nicht nur für sich alleine, sondern auch die Figurenkonstellationen zu betrachten, da gerade daraus die Dramaturgie des Films entsteht.¹⁹⁷ Pat

189 vgl. <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/kreativitaet/>

190 vgl. Silver Linings, TC: 00:18:00 – 00:18:10

191 vgl. Silver Linings, TC: 00:11:15 – 00:11:30

192 vgl. Silver Linings, TC 00:17:10 – 00:17:40

193 vgl. Abb. 1

194 vgl. Silver Linings, TC: 00:43:10 – 00:44:20

195 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 103f

196 vgl. Silver Linings, TC: 01:50:20 – 01:50:40

197 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 100

steht immer im Vergleich mit seinem gesunden Bruder. Als Pat aus der Klinik nach Hause kommt sieht er, dass sein Bild, das neben dem seines Bruders an der Wand hing abgenommen wurde und jetzt weiter unten steht.¹⁹⁸ Hier verdeutlicht das Szenenbild Pats Rolle als der gefallene Sohn, durch seinen Klinikaufenthalt und seine Krankheit. Mit diesem Stigma hat Pat während des ganzen Filmes zu kämpfen.¹⁹⁹ In der letzten Szene hängt Pats Bild wieder neben dem seines Bruders und verdeutlicht die positive Entwicklung von Pats Ansehen in der Familie im Verlauf des Films.²⁰⁰

Analog dazu wird auch die Erzählercharakterisierung durch den Bildinhalt und die Kadrage, also die Rahmung und Komposition des Bildes,²⁰¹ eingesetzt. Am Anfang ist Pat meist allein im Fokus des Bildausschnitts zu sehen, was dafür eingesetzt wird zu zeigen, dass er allein gegen seine Probleme ankämpft und die Beziehung zu den anderen Figuren nicht ideal ist. Als sich dies im Laufe des Films verbessert, werden weitere Charaktere öfter Teil des Bildes.²⁰² Wenn mehrere Personen im Bild sind, wird dennoch mit Linien geschickt eine Teilung zwischen den Figuren vorgenommen, wie zum Beispiel in der Küche, nach Pats Anfall auf dem Dachboden, bei dem es zur Schlägerei kam.²⁰³

4.4.2. Tiffany Maxwell

Die zweite Hauptfigur des Films ist Tiffany Maxwell. Bereits durch ihre äußere Erscheinung hebt sie sich von den anderen ab und charakterisiert sich selbst. Ihre Kleidung ist beinahe ausnahmslos schwarz, vor allem zu Beginn des Films, ebenso ihre Nägel und die auffällige Kreuzkette um ihren Hals. Während des Tanztrainings mit Pat trägt sie auch wechselnde farbige Oberteile, die dabei helfen das Verstreichen der Zeit zu zeigen, sowie ihre persönliche Entwicklung. Sie wird positiver. Das weiße Outfit während des Tanzwettbewerbs, nimmt die unterschiedlichen Farben der Lichtinstallation auf und imitiert deren Aussage.²⁰⁴ In der letzten Szene schließlich sind ihr Outfit und ihre Nägel in blau gehalten. Durch den Kontrast zu den vorigen Szenen wird dadurch deutlich, dass sich auch Tiffany durch die Beziehung zu Pat verändert hat. Außerdem trägt sie bis auf die letzte Szene immer ihren Ehering, der dabei symbolisiert, dass sie noch immer an ihrem verstorbenen Mann hängt und seinen Tod noch verarbeiten musste.

198 vgl. Abb. 2

199 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

200 vgl. Abb. 3

201 vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 84

202 vgl. Altman, Randy (2016)

203 vgl. Abb. 4

204 vgl. Kapitel 4.5.1.

Wie Pat ist auch Tiffany sehr ehrlich, was die beiden in gewisser Weise gegen den Rest der Welt verbündet.²⁰⁵ Analog zur Beziehung zwischen Pat und seinem Bruder hat auch Tiffany eine Schwester, die ein ‚Vorzeigeleben‘ führt. Auch hier wird deutlich, dass ein direkter Vergleich den Umgang mit den eigenen Problemen erschweren kann. Tiffany sagt einmal aufgebracht zu Pat, dass sie alles für andere tut, aber nichts zurückbekommt, denn sie sei nicht ihre Schwester.²⁰⁶

Auch Tiffany hat mit psychischen Problemen zu kämpfen und dem Stigma, das der Behandlung durch Therapie anhaftet. Selbst ihr Schwager Ronny warnt Pat vor Tiffany, mit der Begründung, dass sie viel in Therapie war und ist. Pat nimmt sie in Schutz und so wird auch der sich mit Pat identifizierende Zuschauer dazu angehalten, Therapie ohne negative Vorurteile zu betrachten.²⁰⁷

Mit dem was man über Tiffany erfährt, lässt sich keine konkrete Krankheit diagnostizieren. Es wäre Borderline denkbar. „Eine Persönlichkeitsstörung mit deutlicher Tendenz, Impulse ohne Berücksichtigung von Konsequenzen auszuagieren, verbunden mit unvorhersehbarer und launenhafter Stimmung.“²⁰⁸ Es kommt dadurch zu emotionalen Ausbrüchen und streitsüchtigem Verhalten. Des Weiteren ist das Selbstbild von Betroffenen gestört und sie haben oft intensive kurzweilige Beziehungen.²⁰⁹ Tiffany legte nach dem Tod ihres Mannes eine Hypersexualität an den Tag.²¹⁰ Außerdem beginnt sie häufig lautstarke Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel beim Streit mit Pat im Diner.²¹¹ Die Medikamente, die sie bereits eingenommen hat, sprechen dafür, dass ihre Ärzte eine Depression in Erwägung zogen. Auch der Tod ihres Mannes ist entscheidend und könnte auch eine posttraumatische Belastungsstörung durch den tragischen Verlust ausgelöst haben.²¹² Tiffany selbst beschreibt sich schon vor Tommys Tod als depressiv.²¹³ Fest steht, dass sie Probleme hat und diese im Laufe des Films auch nur bedingt behandelt werden. Zumindest einmal, beim Abendessen mit Pat bei Ronny und Veronica erwähnt sie, dass sie ihre Medikamente nicht mehr einnimmt.²¹⁴ Deshalb ist Kritik in Bezug auf das Happy End an ihrem Charakter berechtigter als an Pat, da man sich um ihre psychische Verfassung noch mehr Sorgen machen müsste.²¹⁵

205 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

206 vgl. Silver Linings, TC: 00:34:10 – 00:34:30

207 vgl. Silver Linings, TC: 00:57:20 – 00:57:35

208 <http://www.icd-code.de/icd/code/F60.3-.html>

209 vgl. <http://www.icd-code.de/icd/code/F60.3-.html>

210 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

211 vgl. Silver Linings, TC: 00:46:40 – 00:47:20

212 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

213 vgl. Silver Linings, TC: 01:03:50 – 01:04:20

214 vgl. Silver Linings, TC: 00:26:50 – 00:27:10

215 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

4.4.3. Pats Familie

Der rundeste Charakter aus Pats Familie ist sein Vater Patrizio Sr. Solitano. Er arbeitet als Buchmacher nachdem er durch die Wirtschaftskrise all sein Geld verloren hat. Mit dem Geld, das er sich so verdient will er ein Restaurant eröffnen.²¹⁶ Sein Verhalten, zum Beispiel gegenüber Pat während dessen manischen Anfalls auf dem Dachboden, bei dem er ihn schlägt,²¹⁷ sowie Pats Erzählungen über ihm gegenüber Dr. Patel,²¹⁸ charakterisieren ihn als jemanden, der zu Wutausbrüchen neigt. Er geht riskante Wetten ein, was sogar Pats Therapeut als manisch bezeichnet.²¹⁹ Zudem zeigt er Anzeichen einer Zwangsstörung, was sich beispielsweise durch das Legen der Fernbedienungen nach einem speziellen Muster äußert. Darauf wird er auch von Pat hingewiesen.²²⁰

Wie sehr Pats Diagnose auch auf ihn wirkt, zeigt sich in einem Gespräch der beiden auf dem Dachboden, gegen Ende des Films. Hier gesteht er, dass er Schuldgefühle hat, weil er sich als Pat ein Kind war zu viel mit seinem Bruder und zu wenig mit ihm beschäftigt hat. Er will dies nun wieder gut machen und ist deshalb die ganze Zeit so erpicht darauf, dass sie Zeit zusammen verbringen.²²¹ Dieser plötzliche Gefühlsausbruch in einem Mann, der bis zu diesem Punkt vor allem bei Football als Besessen dargestellt wurde zeigt, wie sehr auch die Familie von der Bipolaren Störung betroffen ist. Die Krankheit beschäftigt ihn, er sucht nach Ursachen und insbesondere nach eigenen Fehlern. Das ist durchaus eine realistische Darstellung. Nicht umsonst gibt es neben der Hilfe für Erkrankte auch Selbsthilfegruppen etc. für Angehörige.²²²

Pats Mutter ist Dolores Solitano. Sie versucht die Familie zusammen zu halten und ist besonders um ihren Sohn Pat sehr besorgt. Das zeigt sich auch dadurch, dass sie immer wieder auf eigene Faust interveniert: Sie holt Pat aus der Psychiatrie ohne ihrem Mann Bescheid zu geben und gegen den Rat des Arztes; sie verrät Tiffany seine Joggingroute, so dass sie Pat treffen kann; sie ist daran beteiligt Pat vorzuspielen, Nikki käme zum Tanzwettbewerb. Sie benutzt eine Art eigene Sprache aus Kochbegriffen²²³ und hat stets ein Taschentuch in der Hand, was der Regisseur als typisch für jede Frau über 40 in Philadelphia betrachtet.²²⁴

216 vgl. Silver Linings, TC: 00:07:00 – 00:07:20

217 vgl. Silver Linings, TC: 00:32:10 – 00:32:20

218 vgl. Silver Linings, TC: 00:12:00 – 00:12:20

219 vgl. Coleman, David (2014), S. 312

220 vgl. Silver Linings, TC: 00:15:15 – 00:15:35

221 vgl. Silver Linings, TC: 01:10:50 – 01:12:20

222 vgl. <http://dgbbs.de/fuer-angehoerige/>

223 vgl. DP/30: The Oral History Of Hollywood, (2012), TC: 00:13:50 – 00:14:20

224 vgl. Winter, Jessica (2012)

Pats Bruder wird vor allem als ein Gegenpol zu Pat eingesetzt, dem alles gelingt. Außerdem zeigt er wie schwer es für ihn ist mit der Krankheit seines Bruders umzugehen. Er fühlt sich schlecht, weil es in seinem Leben so viel besser läuft.²²⁵

4.4.4. Pats Arzt

Dr. Patel als der Therapeut ist eine weitere flache Nebenfigur. Er ist dennoch wichtig, denn er gibt Pat wichtige Denkanstöße für dessen Entwicklung. Der Zuschauer erfährt durch seine Gespräche mit Pat mehr über den Protagonisten. Dass nichts Persönliches über ihn bekannt wird, ist typisch für das Therapeuten-Patienten-Verhältnis mit dem Charakter Pat, der den Zuschauer führt. Allerdings gibt es auch solche Szenen wie das Fußballspiel und den anschließenden Aufenthalt im Haus der Solitanos, sowie sein Erscheinen bei Pats Tanzwettbewerb, die aus dem Rahmen fallen und dafür kritisiert wurden. In diesen Fällen weicht der Film von einer realistischen Darstellung des Verhältnisses ab und könnte beim Zuschauer ein falsches Bild wecken. Dennoch sei erwähnt, dass es ein fälschlich freundschaftliches Verhältnis ist und keines bei dem Pat Angst vor seinem Therapeuten haben muss. Auch wenn die Darstellung also nicht perfekt ist, ist es eine positive Entwicklung. Der Moment, als Dr. Patel beim Fußballspiel aus seiner Rolle fällt und selbst grölt und bunte Gesichtsbemalung trägt zeigt auch, dass ein verrücktes Element in jedem steckt. In gewissen Fällen, wie bei Sportereignissen, ist es sozial akzeptiert.²²⁶

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Provokation des Arztes, als Pat zum ersten Mal in seine Praxis kommt.²²⁷ Es ist denkbar, dass es hier speziell darum ging, die Bedeutung des speziellen Songs schon an dieser Stelle des Films zu etablieren. So ist gewährleistet, dass das Publikum die Bedeutung beim späteren auftreten versteht. Das heißt jedoch nicht, dass das Szenario gänzlich unrealistisch ist, nur weil es von einem Psychiater so bewertet wurde. Auch unter behandelten Ärzten gibt es Unterschiede und jeder Patient muss für sich den Richtigen finden. Pat scheint bei Dr. Patel gut aufgehoben, was seine positive Entwicklung zeigt.

4.4.5. Pats Freunde

Während seiner Zeit in der Psychiatrie hat Pat sich mit Danny angefreundet. Über seine Vergangenheit ist wenig bekannt. Er zeigt, dass Pat auch in der Klinik Freunde finden konnte und dort kein Sonderfall war. Zudem wird im Falle von Danny auch das Casting eingesetzt um den Charakter zu formen. Die Wahl des Schauspielers kann

²²⁵ vgl. Silver Linings, TC: 00:58:50 – 00:01:00

²²⁶ vgl. Coleman, David (2014), S. 311

²²⁷ vgl. Watkins, Gwynne (2012)

beispielsweise eingesetzt werden um bewusst Bezüge zwischen Figur und Schauspieler herzustellen.²²⁸ Chris Tucker war als Schauspieler nach einigen erfolgreichen Jahren von der Bildfläche verschwunden und tauchte nach fünf Jahren in *Silver Linings* wieder auf. Die Überraschung darüber, dass er wieder in einem Film mitspielt, deckt sich mit der Überraschung über das immer wieder plötzliche Auftauchen von Danny.²²⁹ Mit Ronny und Veronica sind auch zwei Freunde von Pat Teil des Films, die ihn und seine Frau Nikki schon vor seiner Diagnose kannten. Über Veronica ist nicht viel bekannt, außer dass sie Pat nie besonders mochte und nach seiner Entlassung aber darum bemüht ist, dass er bei ihnen zu Abend isst.²³⁰ Sie ist ein Beispiel dafür, dass man anders behandelt wird, wenn man an einer Bipolaren Störung leidet. Pat sagt dazu einmal, er wolle sich in Ronnys Haus endlich wieder unwohl fühlen.²³¹ Er will also endlich wieder normal behandelt werden.

Veronicas Ehemann Ronny ist ein guter Freund von Pat, hat ihn jedoch während seiner Zeit in der Klinik nie besucht.²³² Er wird als typischer Durchschnittsmann dargestellt, der mit diversen Alltagsproblemen zu kämpfen hat, zum Beispiel dem Druck der auf ihm lastet, seine Familie finanziell zu versorgen. Oft lädt er seine Sorgen dabei bei Pat ab. Dies zeigt das Phänomen, dass Leute oft weniger Hemmungen haben beim Gespräch mit Leuten wie Pat über ihre Gefühle und Sorgen zu reden. Sie erhoffen sich bei ihnen Verständnis. Auch ohne böse Absichten, kann das für die anderen zur Belastung werden. Pat gelingt es jedoch, Ronny mit seiner offenen, positiven Art zu helfen. Das zeigt, dass er nicht nur selbst Hilfe braucht, er kann nach wie vor seine Freunde unterstützen und ist ein wichtiger Teil seines Freundeskreises.²³³

4.4.6. Weitere Figuren

Eine weitere wiederkehrende Figur ist der Nachbarsjunge Ricky D'Angelo, der Pat für ein Schulprojekt über seine Krankheit mit dem Camcorder interviewen will.²³⁴ Anders als der Rest der Nachbarn hat er keine Hemmungen, sich mit seinen Fragen direkt an Pat zu wenden. Seine Anwesenheit lässt das Publikum spüren, dass es Pat nicht erlaubt ist zu vergessen. Er ist ein großes „Tratschthema“ und die Leute sind an seiner Geschichte interessiert. Pats Privatsphäre wird dadurch angegriffen, ein Phänomen unter dem auch andere Menschen mit psychischen Störungen zu leiden haben.

228 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 104

229 vgl. Mavity, Anne (2014) TC: 00:19:00 – 00:20:10

230 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:18:20 – 00:18:50

231 vgl. *Silver Linings*, TC: 01:21:20 – 01:21:40

232 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:18:00 – 00:18:20

233 vgl. Coleman, David (2014), S. 310f

234 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:16:10 – 00:16:30

Als letzte Figur soll noch Officer Keogh kurz erwähnt werden. Er ist die Personifizierung der ständigen Angst von Pat wieder zurück in die Anstalt in Baltimore zu kommen. Mehr als einmal fällt deshalb auch vom Polizisten der Satz, ob Pat etwa wieder in Baltimore landen will²³⁵. Er tritt beispielsweise in Pats größten Krisen, dem Anfall auf dem Dachboden und dem Anfall vor dem Kino, auf. Aber auch in scheinbar gute Situationen, wie das gemeinsame Football Schauen der frisch zusammengeführten Familie und Danny platzt er hinein, um Danny abzuholen. Dadurch kippt die Stimmung. So wird auch der Zuschauer immer wieder an die permanente Angst von Betroffenen einer Bipolaren Störung erinnert, dass nach guten wieder schlechte Phasen kommen.²³⁶ Die Figur wird für den Realismus der Krankheitsdarstellung ein wichtiger Aspekt und ein schönes Beispiel wie selbst kleine Nebenfiguren die Message eines Films prägen können.²³⁷

4.5. Analyse der Bauformen

Die Bauformen des Films setzen sich aus der visuellen und der auditiven Ebene zusammen, denen jeweils ein Unterpunkt gewidmet ist.²³⁸ Zusätzlich nimmt die Montage einen eigenen Bereich ein, da sie das Element ist, „durch das sich Film und Fernsehen von anderen, älteren Künsten und Medien unterscheiden“²³⁹.

4.5.1. Bildebene

Auf der Bildebene ist vor allem die Kameraarbeit interessant. Die Kameraführung in *Silver Linings* ist sehr emotional. Sie ermöglicht es, dass der Zuschauer sich unter anderem wie ein beobachtender Teilnehmer einer Szene fühlt, der mit den Figuren im selben Raum ist. In anderen Momenten kann er Pats emotionale Verfassung besser nachfühlen.²⁴⁰ Wie genau das erreicht wird, soll in den folgenden Absätzen analysiert werden.

Kamerabewegung

Besonders auffällig ist die Kamerabewegung in *Silver Linings*. 90% des Films wurden mit einer Steadicam gefilmt, der Rest ist Handkamera. Eine einfache Begründung dafür ist die Möglichkeit, das Drehpensum dadurch zu erhöhen. Durch die Bewegung der

²³⁵ vgl. *Silver Linings*, TC: 00:48:40 – 00:49:00

²³⁶ vgl. Coleman, David (2014), S. 310

²³⁷ vgl. Kapitel 4.6.

²³⁸ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 117

²³⁹ vgl. Filmanalyse, S. 149

²⁴⁰ vgl. Altman, Randi (2016)

Kamera lassen sich in einem Take viele Dinge erfassen, die sonst in mehrere Einstellungen unterteilt werden müssten. Aber neben diesem praktischen Nutzen bringen Steadi- und Handkamera noch andere Eigenschaften mit sich. Durch sie entsteht ein organisches persönliches Gefühl, da die Bewegungen auf den Inhalt der Szene reagieren und so die Kamera an sich emotional ist.²⁴¹ Über den Verlauf des Films wird die Kamera immer ruhiger. Damit ahmt sie die Besserung in Pats Zustand nach. Während seiner manischsten Phase im ersten Drittel des Films ist sie wackliger um seinen labilen Zustand zu verdeutlichen.²⁴² Ein Beispiel dafür ist die Szene, in der Pat seinen Eltern in deren Schlafzimmer vom Ende des Buches, das er gerade gelesen hat, erzählt und sich darüber aufregt. Pat läuft aufgeregt immer wieder von links nach rechts. Die Kamera folgt ihm dabei und nimmt seinen Rhythmus auf.²⁴³ Es wäre auch möglich gewesen, die Szene in einer weiteren Einstellung zu lösen und anstelle einer mitschwenkenden eine statische Kamera zu nehmen und lediglich Pat im Bild von links nach rechts laufen zu lassen. Durch die gewählte Variante wird man jedoch als Zuschauer mehr von Pats Aufgewühltheit angesteckt und ist ihm emotional näher.

Bei Pats Ankunft in Dr. Patels Praxis ist die Kamera viel in Bewegung. Beobachtend umfährt sie Pat um 270° und verfolgt seine hektischen Bewegungen, als er nach dem Lautsprecher sucht.²⁴⁴ Auch als Pat im Wartezimmer bei Dr. Patel Platz genommen hat gibt es weitere Kamerabewegungen. Zu Beginn wird mittels einer Herumfahrt hinter Dr. Patel die Handlungsachse der beiden überquert. Dadurch entsteht ein Achsensprung, da Pat zuerst links und im Anschluss rechts von Dr. Patel ist.²⁴⁵ Im Normalfall wird ein Achsensprung vermieden, in diesem Fall wird er jedoch bewusst eingesetzt.²⁴⁶ So wird eine Trennung zur vorhergehenden Situation geschaffen. Es folgen jedoch noch zwei weitere Fahrten, weg von beziehungsweise ran an Dr. Patel. Dadurch werden die emotionalen Nachwirkungen der vorigen Situation auf Pat für den Zuschauer verdeutlicht. Obwohl er dem Lied entkommen ist (Achsensprung) braucht er noch Zeit um herunterzukommen (Wegfahrt) und die Erinnerung an das eben Geschehene wühlt ihn im Verlauf des Gesprächs wieder auf (Ranfahrt).

Ein weiteres Mal empfinden die Kamerabewegungen Pats sich steigende Aufregung nach, als er nach seinem Hochzeitsvideo sucht. Die Kamera ist von Anfang an bewegt und folgt Pat bei seiner Suche, bis sie sich schließlich auch selbstständig bewegt und

241 vgl. Altman, Randi (2016)

242 vgl. Altman, Randi (2016):

243 vgl. Silver Linings, TC: 00:09:00 – 00:09:30

244 vgl. Silver Linings, TC: 00:10:50 – 00:11:10

245 vgl. Silver Linings, TC: 00:11:40 – 00:12:00

246 vgl. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1342>

den Raum hektisch absucht.²⁴⁷ Auch hier kann der Zuschauer durch die Kamerabewegung wieder Pats innere Aufregung nachfühlen.

Eine Ausnahme zur an sich ruhiger werdenden Kamera ist die Szene nach dem Footballspiel, bei dem es zu einer Schlägerei kam. Allerdings scheint hier die Bewegung weniger von Pat auszugehen, der verhältnismäßig ruhig bleibt und mehr von allen anderen Beteiligten, die sehr aufgewühlt sind; insbesondere Pat Sr, der viel Geld verloren hat und seinem Sohn wütend die Schuld gibt und Tiffany, die aufgebracht ist, weil Pat sie versetzt hat und sein Vater ihr mit Ablehnung begegnet. Die Bewegung greift also hier die ‚Stimmung des Raums‘ auf. Es ist interessant zu beobachten, wie Pat, der auf dem Weg der Besserung war, sich in dieser Situation verhält. Er ist immer noch krank und seine Genesung wird auf die Probe gestellt. Auch das ist ein wichtiger Aspekt für die Darstellung der Bipolaren Störung. Erkrankte werden auch immer wieder, von der Außenwelt bedingt, in schwierige Situationen kommen. Wichtig sind dann, die von Dr. Patel angesprochenen Strategien um solche Gefahren zu erkennen und sich mit ihnen selbst zu schützen.

Eine Kamerabewegung, die während des ganzen Films unabhängig vom an sich ruhiger werdenden Bild immer wieder auftaucht ist die Ranfahrt. Sie kommt immer dann zum Einsatz wenn Pat einen Denkanstoß bekommen hat und es ‚in seinem Kopf arbeitet‘. So zum Beispiel in der Szene als Tiffany Pat beim Joggen abfängt. Sie beginnen sich zu streiten und Tiffany erklärt, dass sie zufrieden mit sich ist mit allem Negativen, das dazu gehört und ob Pat das selbe von sich sagen könne.²⁴⁸ Durch die Ranfahrt an Pat wird sowohl im Bild aufgegriffen, dass innerlich etwas geschieht, als auch die Aufmerksamkeit auf ihn und weg von Tiffany gelenkt. So wird der Übergang zur nächsten Therapiesitzung geschaffen, in der Pat darüber spricht wie ihn diese Aussage von Tiffany beschäftigt. Dr. Patel greift das auf und gibt Pat einen weiteren Denkanstoß, nämlich dass es für ihn gut sein könnte sich mit Tiffany anzufreunden und ihr zu helfen. Auch hier wird wieder die Ranfahrt an Pat eingesetzt um sein Nachdenken und seine emotionale Lage in die Kamerabewegung zu übersetzen.²⁴⁹ Weitere Beispiele in denen die Ranfahrt auf die selbe Weise eingesetzt wird sind Tiffanys Aufforderung, Pat solle sich überlegen ob er mit ihr beim Tanzwettbewerb teilnimmt²⁵⁰, denn das ist ihre Bedingung für die Übergabe des Briefs an Nikki und Tiffanys Provokation, wenn er nicht die Tanzübung während des Trainings mitmacht bedeutet das, sie gibt den Brief nicht weiter²⁵¹.

247 vgl. Silver Linings 00:31:20 – 00:32:00

248 vgl. Silver Linings, TC: 00:36:10 – 00:36:30

249 vgl. Silver Linings, TC: 00:36:30 – 00:38:30

250 vgl. Silver Linings, TC: 00:56:20 – 00:56:40

251 vgl. Silver Linings, TC: 01:02:50 – 01:03:10

Eine leicht abgewandelte Variante der Ranfahrt ist der Moment, wenn Tiffany nach dem Training ihr Oberteil auszieht und dabei von Pat beobachtet wird.²⁵² Damit wird im Bild auf Tiffany mit einer langsamen Ranfahrt Pats Blick eingefangen. Er beobachtet sie und ist in ihren Bann gezogen. Vor dieser neuen Emotion flüchtet er anschließend, es wird eine schnelle Ranfahrt auf ihn gezeigt, die seine Überforderung ausdrückt und zeigt, wie er davon rennt.²⁵³

Direkt im Anschluss daran findet sich eine weitere interessante Kamerabewegung, die diese Emotion aufgreift. Pat liegt auf seinem Bett und blickt an die Decke. Die Kamera fängt ihn mittels eines Topshots, also direkt von oben²⁵⁴, frontal ein. Dabei dreht sich die Kamera so, dass er am Anfang der Einstellung von rechts oben nach links unten schräg im Bild liegt und am Ende von links oben nach rechts unten.²⁵⁵ In Pat beginnt in diesem Moment eine Veränderung, ausgelöst durch Tiffany. Er lässt zum ersten Mal zu, dass er über Tiffany als mehr als nur eine Freundin nachdenkt. Dafür spricht auch sein Verhalten gegenüber Danny in der vorhergehenden Tanzmontage. Er wollte nicht, dass Danny zu lange und intensiv mit Tiffany tanzt und hat stattdessen seinen Platz als ihr Tanzpartner zurückgefordert.²⁵⁶

Eine besonders lange und schnelle Ranfahrt an Pat gibt es, als ihm klar wird, dass Tiffany den Brief geschrieben hat, der angeblich von Nikki kam.²⁵⁷ Auch hier werden wieder seine Emotionen und sein Nachdenken verbildlicht. Die Erkenntnis ist jedoch besonders groß und Pats Realität wird auf den Kopf gestellt.

Ähnlich wie die doppelte Ranfahrt als Tiffany sich auszieht, ist die Kamerabewegung im Moment als Pat Nikki beim Tanzwettbewerb erblickt. Hier gibt es erst eine Ranfahrt auf ihn und anschließend noch eine auf sie.²⁵⁸ Dass Nikki dort ist, ist für Pat etwas Unerwartetes und sorgt für Verwirrung bei ihm. Die Kamerabewegung auf sie zu verdeutlicht, dass er es erst nicht fassen kann und genauer hinsehen muss. Auch für den Zuschauer ist es ein sehr spannender Moment. Pat geht es zwar aktuell besser mit seiner Bipolaren Störung, aber er hat Nikki seit seiner Zeit in der Psychiatrie nicht mehr gesehen und sie war stets der Teil in seinem Leben bei dem er nicht reflektiert mit seiner Krankheit umgehen konnte. Neben Pats eigener Aufregung wird also auch die Anspannung des Publikums, darüber was nun geschieht, in der Kamerabewegung aufgegriffen und verstärkt. Es wird ausgesagt, dass es wirklich etwas zu bedeuten haben

252 vgl. Silver Linings, TC: 01:06:50 – 01:07:00

253 vgl. Silver Linings, TC: 01:07:00 – 01:07:10

254 vgl. Kreutzer, Oliver (2014) S. 13

255 vgl. Silver Linings, TC: 01:07:10 – 01:07:20

256 vgl. Silver Linings, TC: 01:09:30 – 01:09:50

257 vgl. Silver Linings, TC: 01:31:55 – 01:32:10

258 vgl. Silver Linings, TC: 01:38:40 – 01:39:10

könnte und Pat der Anblick nicht kalt lässt. Mögliche Sorgen des Publikums um die Figur, mit der sie mitfühlen, könnten berechtigt sein.

Eine auffällige Fahrt entgegen der üblichen Bewegungsrichtung ist die Wegfahrt beim finalen Kuss von Pat und Tiffany.²⁵⁹ Hierbei handelt es sich jedoch weniger um die Emotionalisierung des Bildes nach den Empfindungen der Figuren. Viel mehr wird das Ende des Films im Bild aufgegriffen. Der Zuschauer ‚der Pat während der letzten zwei Stunden so nahe war, wird ‚von ihm weg gefahren‘. Durch den anschließenden kurzen Ausblick in seine nähere, glückliche Zukunft wird dennoch etwas Information an den Zuschauer vermittelt, wie es mit Pat weitergeht.

Während der ersten Montagesequenz, die Pats und Tiffanys Tanztraining zeigt, wird die tänzerische Bewegung in der Kamerabewegung aufgegriffen. Zu Beginn des Liedes, das die Szene untermalt, sitzen Pat und Tiffany sich lediglich gegenüber während die Kamera um sie ‚herumtanzt‘. Später tanzen auch die Figuren selbst im Einklang mit der Kamerabewegung. Zuerst ‚tanzt‘ die Kamera, dann auch Pat und Tiffany. Dadurch erhält der Zuschauer, der das Bild durch die „Augen“ der Kamera sieht selbst ein Gefühl für den Tanz im Rhythmus zur Musik. Auch beim Tanzwettbewerb wird diese Art des ‚Kameratanzes‘ wieder genutzt.²⁶⁰

Kameraeinstellungen

Eine Kameraeinstellung ist „die kleinste Einheit des Films: die Abfolge von Bildern, die von der Kamera zwischen dem Öffnen und dem Schließen des Verschlusses aufgenommen werden.“²⁶¹ Man unterscheidet zwischen Weitaufnahmen, bei denen Landschaft zu sehen ist und der Mensch sehr klein ist, Totalen, die den Handlungsraum umfassen und die Menschen zeigen, Halbtotale, die den Mensch in voller Größe zeigen, Amerikanischen, die den Mensch von Kopf bis überm Knie zeigen, Halbnahen, die ab der Hüfte aufwärts abdecken, Nahe Aufnahmen ab der Brust aufwärts, Großaufnahmen vom Kopf und Detailaufnahmen mit nur einem Ausschnitt des Gesichts.²⁶²

Auffällig ist, dass die Gespräche zwischen Pat und Tiffany oft durch Schuss – Gegenschuss in Nahen Overshoulder Einstellungen abgedeckt werden. So zum Beispiel bei ihrer ersten Unterhaltung alleine auf der Straße²⁶³ und auch beim finalen Liebesgeständnis.²⁶⁴ Dabei handelt es sich um Einstellungen „wodurch der Gesichtsausdruck der dargestellten Figur gegenüber ihrer Körpersprache an Bedeutung gewinnt. Spra-

259 vgl. Silver Linings, TC: 01:50:00 – 01:50:20

260 vgl. Silver Linings, TC: 01:41:40 – 01:48:00

261 Faulstich, Werner (2013), S. 117

262 vgl. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=402>

263 vgl. Abb. 5

264 vgl. Abb. 6

che und Gesagtes werden ebenfalls wichtiger.²⁶⁵ Das zeigt die Bedeutung, die ihre Gespräche von Anfang an haben. Sie sind sich dabei emotional immer sehr nahe, auch wenn sie sich zu Beginn noch nicht gut kennen.

Im Vergleich dazu fällt bei den Therapiesitzungen eine Mischung aus Nahen und Halbnahen auf, die analog dazu wechseln, ob Dr. Patel gerade zu Pat durchdringt oder nicht. Je weiter die Therapie voranschreitet, desto öfter kommen Nahe Einstellungen zum Einsatz, was zeigt, dass sich eine Vertrauensbasis aufbaut und Pat sich auf die Therapie einlässt.²⁶⁶

Allgemein lässt sich festhalten, dass Pat am Anfang des Films in seiner manischsten Phase oft allein im Fokus des Bildausschnitts ist. Dadurch finden sich hier auch engere Einstellungen. Ziel war es, dass das Publikum sich fühlt als wäre es Pat. Als er heilt werden mehr Menschen mit ihm in eine gemeinsame Einstellung aufgenommen.²⁶⁷ Hier wird auch wieder der Umgang von an Bipolaren Störung Erkrankten mit anderen Menschen dargestellt. Während einer Episode ist kein Raum für andere, sondern nur für die Manie. In Pats Fall kanalisiert in seinen Bemühungen Nikki zurückzugewinnen. Alles was er tut - Sport, Lesen, an seinem Benehmen arbeiten - tut er für sie. Erst durch das Tanztraining beginnt sich das wirklich zu ändern. Dann interagiert er wieder mehr mit Anderen und nimmt sie auch wahr, im Bild wird dies dadurch sichtbar gemacht, dass er nicht mehr immer allein im Bild zu sehen ist.

Die subjektive Kamera

Mit subjektive Kamera bezeichnet man Kameraarbeit bei der die Handlung wie mit den Augen eines der Charaktere gezeigt wird. Oftmals werden sogar seine Kopfbewegungen von Kamerabewegungen imitiert. Dadurch ist der Zuschauer dieser Person besonders nahe. Er sieht was sie sieht, erkennt Neues im selben Moment und ist über Anderes ebenso im Unklaren.²⁶⁸

In besonderer Weise wird die subjektive Kamera für die Flashbacks eingesetzt. Es gibt nur Einstellungen aus Pats subjektiver Perspektive und er ist fast nie selbst im Bild zu sehen.²⁶⁹ So grenzen sich die Flashbacks auch vom Rest des Films ab. Die Einstellungen sind extrem wacklig und zeigen so auch wieder, wie aufgewühlt er in diesem Moment war und, wenn er sich daran erinnert, immer noch ist.

²⁶⁵ Kreutzer, Oliver (2014), S. 12

²⁶⁶ vgl. Abb. 7 und Abb. 8

²⁶⁷ vgl. Altman, Randy (2016)

²⁶⁸ vgl. Faulstich, Werner (2013), S.125

²⁶⁹ vgl. Silver Linings, TC: 00:12:40 – 00:13:50 und TC: 00:31:50 – 00:32:10

Weitere Besonderheiten der Kameraarbeit

Auch die Wahl der Objektive kann bewusst eingesetzt werden. Der extremste Fall hiervon ist Pats Anfall vor dem Kino, bei dem er wieder den Stevie-Wonder-Song hört. Nachdem Tiffany ihn fälschlicherweise beschuldigt sie zu belästigen wird er von einigen Jugendlichen angegriffen und versucht ruhig zu bleiben, was ihm jedoch nur schwer gelingt.²⁷⁰ Dabei werden weitwinkligeren Objektive eingesetzt. Diese simulieren den Tunnelblick, der in dieser Situation bei Pat einsetzt. Das Bild wirkt verzerrt und ist an den Rändern unscharf.²⁷¹ Stresssituationen wie diese können bei Patienten mit einer Bipolaren Störung solch panische Reaktionen hervorrufen. Der Zuschauer ist gezwungen in gewissem Maße mitzuerleben, wie sich Pat fühlt. Es wird deutlich, dass es sich nicht nur um etwas handelt was er empfindet, sondern auch seine Sinne, also etwas Körperliches, beeinträchtigt werden. Diese Darstellung hilft zu verstehen, wieso es für Pat so schwer ist, sich zu erklären etc. Er hat zudem in diesem Moment noch keine Strategie dafür entwickelt, wie er sich selbst beruhigen kann. Tiffany schafft es ihm dabei zu helfen runter zu kommen, woraufhin das Bild, und folglich auch Pats Wahrnehmung, sich wieder normalisiert.²⁷²

Des Weiteren fällt auf, dass nur einmal im Film auf den Einsatz von Slow Motion zurückgegriffen wird: während der ausgelassenen Feier auf dem Parkplatz vor dem Fußballspiel.²⁷³ Dadurch, dass die Feier den Zuschauern auf diese Weise präsentiert wird, wirkt die ‚Feierwut‘ der Männer nahezu absurd. Ebenso wie bereits im Abschnitt über die Figur des Dr. Patels erklärt, wird hier die Kamera eingesetzt um dem Publikum ‚den ganz normalen Wahnsinn‘ aufzuzeigen. Beim Sport ist es gesellschaftlich kein Problem sich so zu benehmen, es gehört in gewisser Weise sogar dazu.²⁷⁴

Farbe und Licht

Neben der Kameraarbeit können auch der Einsatz von Farbe und Licht in der Filmanalyse interessant sein. *Silver Linings* wurde auf 35mm Film gedreht, wobei dem Regisseur eine gewisse Wärme im Bild wichtig war.²⁷⁵ Allgemein ist bei der Färbung jedoch kein extremer Einschlag auszumachen und es handelt sich eher um einen natürlichen Eindruck. Auch beim Licht wurde auf ein natürliches Gefühl geachtet. Viele Szenen wurden mit 360° Ausleuchtung gedreht um Kamerabewegungen zu ermöglichen. Zudem konnten die Szenen so im Fluss gedreht werden und die Schauspieler hatten die Möglichkeit in ihrer Rolle zu bleiben, ohne dass ihre Konzentration durch Lichtumbau

270 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:48:00 – 00:49:10

271 vgl. Abb. 9

272 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:48:00 – 00:49:10

273 vgl. *Silver Linings*, TC: 01:20:40 – 01:21:00

274 vgl. Coleman, David (2014), S. 309

275 vgl. Altman, Randy (2016)

unterbrochen wurde. Der künstlerische Einsatz von Licht trat also hinter anderen Prioritäten zurück.²⁷⁶

Eine Ausnahme ist der Tanzauftritt von Pat und Tiffany beim Wettbewerb. Die gesamte Location hat Scheinwerfer, die Teil des Szenenbildes sind und den Raum der Veranstaltung erzählen. Auf Grund dessen sind auch die beiden Hauptcharaktere während ihres Auftritts in wechselndes buntes Licht getaucht. Die Lichtinstallation wurde dabei dem Rhythmus des Tanzes angepasst. Alle Elemente des Tanzes- Licht, Kamera, Bewegung der Figuren und Ton - erzählen ihn als bipolar und wechselhaft. So auch das Licht. Der Tanz steht für die Krankheit an sich.

4.5.2. Tonebene

Im Ton unterscheidet man zwischen Sprache, Geräuschen und Musik.²⁷⁷

Dialog und Geräusche

Dialoge können dabei im on oder off auftreten. In *Silver Linings* befindet sich beinahe ausnahmslos Dialog im On, also direkt im Bild zu sehen oder Off, im Falle von Reaktionsschüssen etc.,²⁷⁸ der direkt in der Szene von den Protagonisten gesprochen wird. Wie für eine Komödie typisch ist der Dialog dabei „im Verbund mit Kameraperspektive und Montage eingesetzt.“²⁷⁹ Das zeigt beispielsweise das auf Bildebene beschriebene Phänomen, dass intime, persönliche Dialoge auch mit näheren Einstellungen aufgelöst werden.

Zwei Ausnahmen befinden sich jeweils zu Beginn und Ende des Films. *Silver Linings* startet schwarz, mit einer Schrifttafel, die dem Zuschauer den Ort – Baltimore Psychiatric Hospital - und Pats Stimme aus dem Off. Dabei wirkt der Text zunächst als würde er den Zuschauer direkt ansprechen und als Erzähler seiner Geschichte fungieren.²⁸⁰ Als Zuschauer ist man direkt mit dem Protagonisten verbunden und weiß, dass Pats Geschichte fortan im Mittelpunkt steht und er durch den Film führt. Dadurch, dass der Beginn sich voll auf die Tonebene konzentriert, wird dieser Effekt noch verstärkt, da zunächst kein Bild gleichzeitig die Aufmerksamkeit fordert. Sobald das Bild dazu kommt wird klar, dass Pat lediglich einen Brief laut vorliest und nicht wirklich mit dem Zuschauer gesprochen hat.²⁸¹ Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Verwechslung kein Zufall ist sondern bewusst eingesetzt wurde um die Verbindung

276 vgl. Altman, Randy (2016)

277 vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 114f

278 vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 137f

279 Faulstich, Werner (2013), S. 139

280 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:00:30 – 00:01:20

281 vgl. *Silver Linings*, TC: 00:00:30 – 00:01:20

zwischen Pat und dem Zuschauer zu schaffen, insbesondere deshalb, weil am Ende des Films tatsächlich Pats Stimme aus dem Off als Erzähler auftritt und damit sowohl inhaltlich – die Bedeutung von Sonntagen – als auch stilistisch eine Klammer gebildet wird.²⁸²

Eine dritte Ausnahme zum klassischen Dialog findet sich in der ersten Therapiesitzung von Pat bei Dr. Patel, in der er vom Betrug seiner Ehefrau berichtet. Die Flashback-Einstellungen sind dabei ohne Dialog und Geräusche. Der Text, der im Bild vom Liebhaber der Frau gesagt wird, ist im Ton von Pat gesprochen, der die Geschichte erzählt. So gelingt es die Erinnerung als solche zu kennzeichnen. Der Zuschauer hat keine Gewissheit darüber, dass er sieht was tatsächlich geschehen ist, sondern er sieht stattdessen Pats Erinnerung daran.

Außer in letztgenanntem Beispiel verhält es sich mit den Geräuschen ähnlich wie mit dem Dialog. Sie werden gemeinsam mit dem Bild eingesetzt und stechen nicht besonders auffallend hervor. Auch Faulstich schreibt: „Geräusche sind in der Regel handlungsfunktional und häufig auch ideologierelevant. Sie gehören [...] gewissermaßen zur Realität der bildhaft vorgestellten Wirklichkeit und vervollständigen insofern oft nur die visuell übermittelten Informationen.“²⁸³

Musik

Bei der Musik kommen ein eigens für den Film komponierter Score und verschiedene Rocksongs von Künstlern wie Stevie Wonder, the Dave Brubeck Quartet, Bob Dylan und Johnny Cash zum Einsatz.²⁸⁴ Man unterscheidet zudem zwischen Musik im Off als dramaturgisches Element, das nicht in der Realität des Films existiert und Musik im On, die Teil der Handlung wird und zum Beispiel von den Protagonisten selbst performt oder zumindest aktiv gehört wird.²⁸⁵ In *Silver Linings* befinden sich beide Varianten.

Der komponierte Score ist komplett als Musik im Off angelegt. Er sollte dabei nichts vortäuschen und sich nahtlos, nahezu unsichtbar in den Film einfügen.²⁸⁶ Dabei tritt immer wieder ein Hauptthema auf, das mit seiner fröhlichen und optimistischen Melodie Pats Blick auf die Welt und seine Überzeugung, dass es einen Silberstreif am Horizont gibt, nachahmt. Die Melodie taucht in verschiedenen Stücken immer wieder in verschiedenen Variationen auf.²⁸⁷ Damit folgt Danny Elfman mit seiner Musik der im Film häufig eingesetzten Methode des Leitmotivs. So bezeichnet man eine immer wieder auftretende musikalische Idee, die einer Person zugeordnet werden kann. Durch

282 vgl. *Silver Linings*, TC: 01:50:20 – 01:51:00

283 Faulstich, Werner (2013), S. 141

284 vgl. <https://moviemusicuk.us/2012/11/30/silver-linings-playbook-danny-elfman/>

285 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 142

286 vgl. Altman, Randy (2016)

287 vgl. <https://moviemusicuk.us/2012/11/30/silver-linings-playbook-danny-elfman/>

verschiedene Variationen lassen sich dadurch unterschiedliche Situationen und damit verbundene Emotionen erfassen und beschreiben.²⁸⁸ Damit wird eine der Hauptaufgaben der Filmmusik erfüllt, denn „[eine] wichtige erzählerische Funktion erhält Musik im Film, wenn sie die Hauptfiguren begleitet und dabei deren Charakter und jeweilige emotionale Verfasstheit widerspiegelt.“²⁸⁹

Die emotionale Steuerung des Zuschauers ist zwar eine wichtige Funktion von Musik, allerdings lassen sich die Auslöser für Emotionen nicht nachweisen und es handelt sich um Erfahrungswerte.²⁹⁰ Auf diese Weise wird neben dem Score auch ein Teil der auftretenden Rockmusik in *Silver Linings* eingesetzt.

Auf der Tonebene ist das bedeutendste Element für die Darstellung der Bipolaren Störung Pats Hochzeitssong „My Cherie Amour“ von Stevie Wonder, der mittlerweile zu einem Trigger geworden ist. Der Song und seine Wirkung werden auch aktiv im Film zwischen Pat und Dr. Patel und Pat und Tiffany besprochen. Nachdem es sich ursprünglich um den Hochzeitssong mit Nikki handelte, ist der Song mittlerweile ebenfalls Teil von Nikkis Betrug und Pats folgendem Kontrollverlust bei dem er den Geschichtslehrer mit dem sie zu dem Song fremd geht fast tot prügelt, da er während dieses Vorfalls lief. Der Song hat zweierlei Wirkungen. Zum einen dreht Pat durch, wenn er den Song hört. Dies geschieht bei seiner ersten Therapiesitzung, als Dr. Patel den Song absichtlich spielen lässt um zu testen, was das bei Pat auslöst. Nachdem die Sprechzimmerhilfe das Lied nicht ausschalten kann, randaliert er im Vorzimmer auf der Suche nach dem Lautsprecher. Auf der anderen Seite nimmt Pat den Song in Stresssituationen auch als auditive Halluzination wahr. Das ist für die Bipolare Störung ein bekanntes Symptom. Dies geschieht zum Beispiel nach dem Streit mit Tiffany im Diner, als er von der Menschengruppe bedrängt wird. Dabei kann Tiffany ihm helfen sich zu beruhigen und das Lied wird wieder leiser.

Das sichtbar oder in diesem Fall hörbar machen von Halluzinationen, ist eine gute Methode um dem Publikum bewusst zu machen, wie real diese für Betroffene scheinen. Das wird zum Beispiel auch in *A Beautiful Mind* genutzt, indem der Zuschauer dadurch, dass die Stimmen im Kopf des Protagonisten als Charaktere des Films auftreten begreift, wie schwer es sein kann diese Halluzinationen von der Realität zu unterscheiden.²⁹¹ In der Buchvorlage zu *Silver Linings* handelt es sich auch um eine solche visuelle Halluzination, da Pat den Künstler des entsprechenden Trigger Songs vor sich sieht. Anstelle des Stevie-Wonder-Songs handelt es sich hier um den Kenny-G.-Song Songbird.

288 vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 122

289 Kreutzer, Oliver (2014), S. 122

290 vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 124f

291 vgl. Zimmermann, Jaqueline (2004), S. 92

„Ich weiß, dass ich bloß halluziniere, denn Dr. Patel hat gesagt, dass das passieren könnte, doch Kenny schlägt mir ins Gesicht, und als ich die Augen öffne, ist er da auf dem Speicher meiner Eltern, seine lockige Haarmähne umrahmt von einem Heiligenschein wie Jesus.“²⁹² Im Film kommt nur die Tonebene zum Einsatz. Das reicht jedoch, um dem Publikum Pats innere Realität aufzuzeigen indem auch sie den Song in der Stresssituation hören.

Musik kann auch im Kontrast zu den gezeigten Bildern eingesetzt werden. Durch die Kombination entsteht dann die eigentliche Bedeutung. So ist das Lied während der ersten Montagesequenz des Tanztrainings – *Girl From The North Country* von Bob Dylan – eher ruhig, während durch das Tanzen im Bild viel Bewegung herrscht und mit verhältnismäßig hoher Schnittfrequenz gearbeitet wird. Auf diese Weise wird die Sequenz dennoch zu einem ruhigen emotionalen Punkt des Films, an dem sich Pat und Tiffany näher kommen.

Des Weiteren ist die Musik während des Tanzwettbewerbs erwähnenswert, da es sich hierbei um Musik handelt, die ein Teil der Filmhandlung ist und sich so von Musik als bloßer Untermalung abhebt. Man spricht hier von Musik im On im Gegensatz zu Musik im Off wie in den meisten Fällen in *Silver Linings*.²⁹³ Beim Tanzwettbewerb wird mit der ausgewählten Musik der Kontrast zwischen den anderen Teilnehmer und Pat und Tiffany betont. Die anderen Tanzen zu einer für einen solchen Wettbewerb typischen Musik,²⁹⁴ während die Musik von Pat und Tiffany zum restlichen Soundtrack des Films passt,²⁹⁵ also auch zu ihnen. Zudem verwenden sie ein Medley anstelle eines einzelnen Songs. So erreichen sie große Unterschiede zwischen ihren verschiedenen Tänzen, was das Thema der Bipolarität, mit ihren Gegensätzen, wieder aufgreift.²⁹⁶

Szenenübergänge und Tonmischung

Um den Zuschauer von Szene zu Szene zu ziehen und die Übergänge fließender zu gestalten wird häufig mit Tonüberlappungen gearbeitet. Diese werden zum Beispiel durch gleich bleibende Musik am Szenenübergang realisiert. Eine noch auffälligere Variante sind vorgezogene Dialoganfänge unter dem Bild der vorhergehenden Szene bevor das entsprechende richtige Bild dazu kommt. Dies geschieht zum Beispiel bei Pats Ankunft zuhause, als die Handlung vom Auto ins Wohnzimmer wechselt, in dem sich Pat Sr. und Randy unterhalten.²⁹⁷

²⁹² vgl. *Silver Linings*, S. 43f

²⁹³ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 142

²⁹⁴ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:37:20 – 01:41:00

²⁹⁵ vgl. *Silver Linings*, TC: 01:41:40 – 01:48:00

²⁹⁶ vgl. Anne Mavity, (2014), TC: 00:35:50 – 00:36:40

²⁹⁷ vgl. *Silver Linings*, TC: 00:04:40 – 00:05:00

Nicht nur das Auftreten der Tonkategorien Sprache, Geräusche und Musik ist bei der Filmanalyse interessant, sondern auch die Tonmischung. So ist eine gleichmäßige Abmischung ebenso möglich wie bestimmte Elemente lauter bzw. leiser zu machen als andere. Dadurch kann die Aufmerksamkeit des Zuschauers gelenkt werden und zusätzliche Informationen über die Situation vermittelt werden.²⁹⁸ Zuletzt soll deshalb auf einige Besonderheiten bei der Abmischung von Dialog, Geräuschen und Musik in *Silver Linings* eingegangen werde.

Dabei fällt auf, dass eine von der Norm abweichende Mischung immer dann auftritt, wenn damit besondere Emotionen von Pat verbunden sind. Wenn Pat nach einer angespannten Situation zum joggen startet, während seine Eltern ihm von der Veranda aus zurufen, wird die Musik immer lauter. Die Sprache der Eltern ist unnatürlich leise und rückt in den Hintergrund.²⁹⁹ Auf diese Weise ist der Zuschauer eng mit dem Protagonisten verbunden, der die Welt um sich herum ausblendet und sich ganz auf das Laufen konzentriert.

Interessant ist auch Pats Anfall auf dem Dachboden, in dem der Ton im On aus viel lautem Dialog, vielen Geräuschen vom Suchen und dem Bellen eines Hundes, sowie lauter Musik im Off besteht.³⁰⁰ So entsteht ein chaotischer Eindruck, der die Situation und Pats Überforderung gut widerspiegelt. Die beiden Editoren bezeichnen Rhythmus und Energie des Led Zeppelin Songs als bipolar, weshalb er für die Szene so gut geeignet war.³⁰¹

Zum Ende des Films ist die Szene auf dem Dachboden zwischen Pat und Tiffany, die sich auf den Tanzwettbewerb vorbereiten, zu erwähnen. Hier treten Geräusche und Dialog hinter der Musik zurück.³⁰² Dadurch bekommt die Szene etwas Surreales. Auch die Situation ist eine besondere. Tiffany ist sehr angespannt, während Pat völlig ruhig bleibt. Dieser Kontrast liegt auch darin begründet, dass beide dem anderen Informationen vorenthalten. Mit der Abmischung, die Tiffanys Hektik im Ton keinen Raum einräumt, bleibt der Zuschauer mehr an Pat gebunden. Der Moment der Spannung auf die Auflösung wird zusätzlich gedehnt, dadurch dass man die Szene dadurch mit mehr Abstand sieht und die Konzentration mehr auf größere Zusammenhänge als die gezeigte, fast stumme Aktion gelenkt wird.

²⁹⁸ vgl. Kreutzer, Oliver (2014), S. 115

²⁹⁹ vgl. *Silver Linings* 00:16:20 – 00:16:40

³⁰⁰ vgl. *Silver Linings*, TC: 00:30:20 – 00:32:00

³⁰¹ vgl. Handy, Bruce (2013)

³⁰² vgl. *Silver Linings*, TC: 01:33:30 – 01:34:40

4.5.3. Montage

Bei der Betrachtung der Montage schlägt Faulstich eine Betrachtung der Formalspannung vor. Dabei handelt es sich um die Betrachtung der Einstellungen Zeit in Sekunden für die einzelnen Sequenzen.³⁰³ Für *Silver Linings* lassen sich die folgenden Formalspannungen ermitteln:

- Sequenz 1 = 3,62
- Sequenz 2 = 3,32
- Sequenz 3 = 4,21
- Sequenz 4 = 3,78
- Sequenz 5 = 3,46
- Sequenz 6 = 3,81
- Sequenz 7 = 4,96
- Sequenz 8 = 4,14
- Sequenz 9 = 3,33
- Sequenz 10 = 4,21
- Sequenz 11 = 3,59
- Sequenz 12 = 16,00
- Sequenz 13 = 3,33
- Sequenz 14 = 1,96
- Sequenz 15 = 3,8³⁰⁴

Es fällt auf, dass sich das Finale im Tanzwettbewerb auch durch eine erhöhte Schnittfrequenz in Sequenz 14 bemerkbar macht. Sequenz 12 fällt zwar sehr aus dem Raster, allerdings sollte dem nicht zu viel Gewicht zugesprochen werden. Es handelt sich zwar um eine langsam geschnittene Sequenz, aber auch um eine sehr kurze, so dass es schnell zu extremeren Werten kommt.

Außerdem fällt auf, dass Sequenzen in denen Pat sich besonders aufregt, wie bei der ersten Therapiesitzung (Sequenz 3) und die Ereignisse nach dem Dinerbesuch mit Tiffany (Sequenz 7) sich nicht durch eine erhöhte sondern eine langsamere Schnittfrequenz auszeichnen. Hier wird die Aufregung nicht über den Schnitt, sondern über die bewegte Kamera vermittelt.

Auch auf kleinerer Ebene kann eine Veränderung der Schnittfrequenz bewusst eingesetzt werden. So folgen die Schnitte als Pat ein Buch liest, das ihn aufregt immer schneller aufeinander, bis sich die Spannung schließlich entlädt und er es aus dem Fenster wirft.³⁰⁵

Aus dem üblichen Muster bricht der Einbau der Flashbacks aus. Hier wird ein subjektives Bild aus der Vergangenheit zwischengeschnitten um Pats Erzählung für den Zu-

³⁰³ vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 130f

³⁰⁴ vgl. Anhang, Sequenzprotokoll

³⁰⁵ vgl. *Silver Linings*, TC: 00:08:30 – 00:09:00

schauer sichtbar zu machen. Er sieht die selben Bilder, die Pat vor seinem inneren Auge sieht.

Auch durch Kontraste in aufeinanderfolgenden Szenen lassen sich in der Montage Entwicklungen erzählen. So folgt auf das Gespräch von Tiffany und Pat auf der Straße, das in einem gemächlichen Tempo und sehr klassisch – als Gespräch mit Schuss, Gegenschuss – geschnitten ist, Pats manischer Anfall bei der Suche nach dem Hochzeitsvideo.³⁰⁶ Dabei sind die Schnitte hektisch und sind laut den Editoren Jump Cut Artig. Das bedeutet, dass in der Handlung immer wieder Sprünge nach vorne sind und die Erzählzeit nicht der erzählten Zeit entspricht. Damit wollten sie die Intensität und den manischen Aspekt von Pats Hysterie betonen.³⁰⁷

Ein Aspekt der indirekt auch in den Bereich der Montage fällt ist, dass dort auch entschieden wird welche Szenen letztendlich im Film zu sehen sind. Redundante Szenen, die nichts neues zur Geschichte beitragen werden herausgeschnitten, so auch in *Silver Linings*. Allerdings birgt das gerade bei der Darstellung der Bipolaren Störung gewisse Gefahren. Denn Redundanz und Wiederholung sind eine zentrale Belastung die daraus entsteht. Sie müssen natürlich nicht deshalb nicht immer als Szene gezeigt werden, solange sie auf andere Weise vermittelt werden.³⁰⁸

4.6. Analyse der Werte und Normen

In diesem Teil gipfelt die Filmanalyse sich auf Faulstich „im WOZU, in der Frage nach den Normen und Werten, der Ideologie, der Message des Films.“³⁰⁹ Dabei geht es um teilweise um Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse, sowie auch deren Interpretation.³¹⁰ Er unterscheidet fünf Modelle nach denen man die Interpretation anlegen kann: literatur-/filmhistorische Interpretation, biographische Interpretation, soziologische Interpretation, genrespezifische Interpretation und transkulturelle Interpretation.³¹¹ Der Blick dieser Arbeit soll sich dabei wieder auf die Bipolare Störung, sowie psychische Erkrankungen im Allgemeinen, und die damit vermittelten Werte und Normen richten. Dazu wird auf Muster derjenigen Interpretationen zurückgegriffen, die hierfür am sinnvollsten schienen.

Bereits die eigene Aussage des Regisseurs ist, dass es sein Ziel war die Krankheit bekannter zu machen und Betroffenen die Scham zu nehmen.³¹² Für seinen eigenen

306 vgl. Silver Linings, TC: 00:28:30 – 00:34:00

307 vgl. Handy, Bruce (2013)

308 vgl. Handy, Bruce (2013)

309 Faulstich, Werner (2013), S. 29

310 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 163

311 vgl. Faulstich, Werner (2013), S. 163

312 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

Sohn, der an einer Bipolaren Störung leidet wünscht er sich ebenfalls genau das. Er soll sich nicht ausgeschlossen fühlen, auf Grund seiner Krankheit.³¹³

Die Figurenkonstellationen vermitteln sehr offen den Einfluss der Unterstützung von Familie und Freundschaft darauf, dass Betroffene überleben und im Anschluss an eine Behandlung ein richtiges Leben weiterführen können.³¹⁴ Doch auch die Familienangehörigen müssen während des Films eine Entwicklung durchmachen. Oft wird Pats Krankheit für negative Geschehnisse verantwortlich gemacht, die damit wenig oder sogar nichts zu tun haben, wie zum Beispiel für ein verlorenes Footballspiel.³¹⁵ Auch Pat selbst hat diese Vorurteile gegenüber Tiffany und hält sie für die Verrücktere der beiden, bis sie ihm sagt, dass die anderen sie für die Normalere halten. Ob das wirklich der Wahrheit entspricht sei dahin gestellt. Fest steht jedoch, dass Pat sich dem Stigma das einer solchen Krankheit anhaftet, durchaus bewusst ist und er nicht so gesehen werden will. Im gleichen Moment muss er selbst erst lernen, Tiffany nicht unter den selben Vorbehalten zu sehen.³¹⁶ Es geht darum, die Bipolare Krankheit, oder auch psychische Krankheiten im Allgemeinen, nicht als Charakterschwäche einzuordnen sondern als richtige Krankheit.³¹⁷ Nur so kann auch das damit verbundene Stigma und die Scham verschwinden, denn für eine körperliche Erkrankung, wie beispielsweise ein gebrochenes Bein, besteht dieses Problem nicht.

Dass Pat auch in der Psychiatrie die Freundschaft mit Danny knüpfen kann zeigt, dass uns hier kein Fall der Bipolaren Störung dargestellt wird der über anderen Patienten der Einrichtung steht und nichts mit ihnen gemeinsam hat. Im selben Atemzug haben auch alle neurotypischen Charaktere des Films mit Problemen zu kämpfen.³¹⁸

Es hilft, dass die Figuren nicht die typische Hollywoodversion von Krankheiten haben, sondern realistische, individuelle Krankheitsbilder und einen dargestellten Charakter, der weit darüber hinaus geht.³¹⁹ Auch das offene Zeigen von einer Therapiesitzung und des Einflusses, den die Medikamente auf Pat haben, räumen mit Vorurteilen auf, da gewissermaßen hinter sonst verschlossene Türen geschaut wird. Ebenso hilft das offene Gespräch zwischen Pat und Tiffany über ihre Medikamentengeschichte beim Kampf gegen das Stigma, da sie offen damit umgehen und Erfahrungen austauschen können.³²⁰

Dadurch, dass alle Charaktere sich ihren Vorurteilen gegenüber psychischen Krankheiten stellen müssen, wird auch dem Zuschauer ein Spiegel vorgehalten. Aktuell sind in

313 vgl. DP/30: The Oral History Of Hollywood, (2012), TC: 00:04:40 – 00:05:12

314 vgl. Coleman, David (2014), S. 307

315 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

316 vgl. Coleman, David (2014), S. 308

317 vgl. Coleman, David, S. 313

318 vgl. Coleman, David (2014), S. 310

319 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

320 vgl. Watkins, Gwynne (2012)

der Gesellschaft noch immer viele dieser Vorurteile verbreitet. Diesen entsprechend begegnet man Menschen, die an einer solchen Krankheit leiden. Es wird versucht sich abzuschotten, anstatt ganz normal zusammen zu leben.³²¹ *Silver Linings* plädiert mit den gezeigten Werten und Normen für das Gegenteil.

321 vgl. Maxeiner, Sandra (2014)

5. Fazit und Ausblick

Zum Abschluss ist anzumerken, dass *Silver Linings* zu Recht als ein wichtiger Schritt in der filmischen Darstellung psychischer Krankheiten gesehen wird.³²² Dem Regisseur ist es gelungen in seiner Umsetzung ein realistisches Bild von solchen Krankheiten, insbesondere der Bipolaren Störung, zu zeichnen.³²³ Dies wurde durch die Betrachtung der Bipolaren Störung in Kapitel 2 und das Wiedererkennen der dort benannten Sachverhalte in der Filmanalyse von Kapitel 4 deutlich.

Die gewählte Zeitspanne ist geeignet um die Dauer einer Episode, inklusive ihres Abklingens zu zeigen. Auch wenn man so nicht beide Seiten der Krankheit sieht kann der gezeigte Teil realistisch sein. Pat hat immer wieder mit Rückschlägen zu kämpfen und langsam lernt mit der Krankheit umzugehen. Durch die Kameraarbeit können den Zuschauern Pats Emotionen vermittelt werden. So erlangen diese Verständnis für die Gefühlswelt während einer Manie, insbesondere über die Beeinträchtigung der Sinne bis hin zur Halluzination.

Die Charaktere selbst haben mit Vorurteilen über Therapie und psychisch Kranke zu kämpfen, schaffen es aber sie im Laufe des Films zu überwinden. So wird der Zuschauer animiert es ihnen gleich zu tun. Dabei wird immer wieder die Bedeutung von Familie und Freunden für die Genesung betont und darüber nicht vergessen, dass auch sie mit Problemen durch die Bipolare Störung, wie zum Beispiel Schuldgefühlen, umgehen lernen müssen.

Diese vielen positiven Aspekte bedeuten jedoch nicht, dass *Silver Linings* nun als Paradebeispiel gelten kann das alles richtig gemacht hat. Hier bleibt nicht zuletzt die Kritik am Happy End im Gedächtnis, die einem unreflektierten Zuschauer den Eindruck vermitteln könnte, dass die Liebe von Pat und Tiffany all ihre psychischen Probleme verschwinden lässt. Besonders Tiffany zeigt sich unmittelbar zuvor in einem kritischen Zustand und fällt in alte Verhaltensmuster zurück. Auch dass Pat zweimal dabei gezeigt wird wie er gewalttätig wird, gegenüber dem Liebhaber seiner Frau und beim Footballspiel, ist nicht ideal. Zwar wurde versucht ein Gegengewicht zu schaffen, in dem man auch andere Figuren als gewaltbereit beim Football zeigt, dennoch könnte man Pats Handlungen mit der Krankheit assoziieren, da sie unkontrollierter scheinen.

Deshalb ist der Film vielmehr als ein erster Schritt auf einem weiterführenden Weg zu sehen. Auf *Silver Linings* folgten bereits Filme, die diesen Weg weiter gingen. Ein Beispiel ist *Infinitely Polar Bear*, in dem Autorin und Regisseurin Maya Forbes auf ihre eigenen Erfahrungen mit ihrem bipolaren Vater zurück greift. Der Vater, gespielt von

³²² vgl. Coleman, David (2014), S. 313

³²³ vgl. Watkins, Gwynne (2012)

Mark Ruffalo, muss sich um seine beiden Töchter kümmern und hat gleichzeitig mit seiner Krankheit zu kämpfen.³²⁴ Dem Film gelingt es ein Happy End zu schaffen, bei dem die Krankheit nicht in den Hintergrund rückt, wie es bei *Silver Linings* kritisiert wird, sondern ein Happy End mit der Bipolaren Störung.

Silver Linings zeigt durch seine Popularität, dass das Thema nun im Alltag angekommen ist und ein Wissen darüber in der Bevölkerung besteht.³²⁵ Das erneute Aufgreifen der Thematik in einem großen Film bestätigt diese These. Es gibt jedoch noch keinen definitiven Aufschluss darüber, wie viel Informationen Menschen, die von der Krankheit der Bipolaren Störung wissen, tatsächlich darüber haben. Für die Zukunft wäre es schön, wenn dieser Weg weitergegangen werden könnte und so immer mehr über die Hintergründe bekannt würde. Akzeptanz und das Verständnis könnten weiter wachsen. Dabei soll nicht von oben auf Menschen mit einer Bipolaren Störung herab geblickt werden, sondern ein Miteinander gefördert werden.

Die Entwicklung sollte sich dabei nicht auf den Film beschränken, sondern die Repräsentation in den gesamten Medien betreffen. Entsprechende Medienvertreter müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein, wenn sie sich einem solchen Thema widmen. Ihre Darstellung wird die Empfänger beeinflussen. Im Gegenzug sollte das Publikum kritisch bleiben, Darstellungen hinterfragen und zwischen Realität und Unterhaltung unterscheiden. Auch wenn der Kontakt mit dem Thema durch die Medien die persönliche Erfahrung nicht ersetzen kann ist es möglich, dass sich diese beiden Bereiche wechselseitig unterstützen.

324 vgl. Reed, Rex (2015)

325 vgl. Coleman, David (2014), S. 313

ANHANG

Sequenzprotokoll

Nr.	Handlung	Startzeit	Dauer	Einst.
1.			478s	132
1.1.	Pat geht seinem Alltag in der Psychiatrie nach, bis seine Mutter kommt um ihn abzuholen.	0:00:25	2:06	28
1.2.	Pat und seine Mutter fahren nach Hause, sein Freund Danny muss in der Anstalt bleiben. Pat will Bücher für Nikki lesen.	0:02:31	2:19	35
1.3.	Im Haus der Eltern begrüßen sich Vater und Sohn etwas angespannt.	0:04:50	3:33	41
2.	Pat liest ein Buch aus Nikkis Liste und wird über das Ende so wütend, dass er es aus dem Fenster wirft und seine Eltern weckt um sich bei ihnen darüber aufzuregen.	0:08:23	1:43 (103s)	31
3.			278s	66
3.1.	Pat will joggen gehen, muss aber als Bedingung für seinen Aufenthalt bei den Eltern zur Therapie.	0:10:06	0:33	7
3.2.	Pat rastet im Wartezimmer aus, als er seinen Triggersong (My Cherie Amour von Stevie Wonder) hört und erklärt die Hintergründe, den Ehebruch seiner Frau und die damit verbundene Gewalttat, im anschließenden Gespräch.	0:10:39	4:05	59
4.			348s	92
4.1.	Pat verweigert weiterhin seine Medikamente, ein neugieriger Nachbarsjunge wird von Pat Sr. verschreckt. Pat will lieber joggen, als mit seinem Vater Football zu schauen.	0:14:44	1:41	29
4.2.	Beim joggen geht Pat zur Schule an der er gearbeitet hat und trifft auf die Direktorin, die sich vor ihm fürchtet.	0:16:25	1:26	21
4.3.	Sein Freund Ronny lädt Pat zum Abendessen ein	0:17:51	1:22	19
4.4.	Wieder Zuhause angekommen ist Pat Sr. sauer weil seine Mannschaft verloren hat. Ein Polizist kommt um Pat wegen seines Verstoßes gegen die einstweilige Verfügung zu warnen	0:19:13	1:19	23
5.			814s	235
5.1.	In der zweiten Therapiesitzung rät Dr. Patel Pat dazu eine Strategie gegen seinen Triggersong zu entwickeln.	0:20:32	1:18	14

5.2.	Pat ist bei Ronny zuhause und lernt Veronicas Schwester Tiffany kennen, deren Mann verstorben ist. Beide verbindet die Erfahrung mit psychischen Krankheiten und Medikamenten. Die Stimmung kippt und Tiffany will sofort nach Hause.	0:21:50	6:36	103
5.3.	Pat bringt Tiffany nach Hause. Er lehnt ihr Angebot zum Sex ab, worauf sie weint, ihm eine Ohrfeige gibt und weg rennt.	0:28:26	1:43	20
5.4.	Wieder zuhause steigert sich Pat in einen manischen Anfall, auf der Suche nach seinem Hochzeitsvideo. Pat verletzt versehentlich seine Mutter, worauf ihn sein Vater verprügelt. Nachbarn rufen die Polizei und der Nachbarsjunge kommt wieder.	0:30:09	3:57	98
6.			286s	75
6.1.	Nach den Ereignissen der Nacht nimmt Pat seine Medikamente und repariert das kaputte Fenster.	0:34:06	0:29	11
6.2.	Tiffany verfolgt Pat beim joggen. Er will nichts mit ihr zu tun haben, doch ihre Frage ob er mit sich so im Reinen sei wie sie, bringt ihn zum Nachdenken.	0:34:35	0:53	24
6.3.	Dr. Patel rät Pat dazu, Tiffany zu helfen und sich mit ihr anzufreunden.	0:36:28	2:29	26
6.4.	Pat hält beim Joggen Ausschau nach Tiffany und lädt sie zum Essen ein.	0:38:57	0:55	14
7.			635s	128
7.1.	Pat holt Tiffany ab und sie gehen in ein Diner. Die beiden unterhalten sich über ihre psychischen Probleme in der Vergangenheit und Tiffany bietet an, Nikki einen Brief von Pat zu geben. Es kommt zum Streit, da Pat Tiffany für die Verrücktere hält.	0:39:52	7:23	90
7.2.	Tiffany macht Pat auf der Straße eine Szene, die Polizei kommt dazu. Tiffany kann Pat beruhigen und er verteidigt sie vor dem Polizist, der mit ihr ausgehen will.	0:47:15	2:32	30
7.3.	Pat entschuldigt sich bei Tiffany, welche die Entschuldigung annimmt. Er wird ihr morgen den Brief bringen.	0:49:47	0:40	8
8.			373s	90
8.1.	Pat hat sich einen Umschlag für seinen Brief genommen, was den Vater aus der Ruhe bringt. Pats gute Laune macht Pat Sr. misstrauisch.	0:50:27	2:02	31
8.2.	Pat will Tiffany den Brief bringen und trifft auf einen Verehrer, dem er den Kopf zurecht rückt.	0:52:29	1:08	21
8.3.	Tiffany will sich nicht mehr ausnutzen lassen und Pat nicht ohne Gegenleistung helfen. Sie bietet ihm an Nikki den Brief zu geben, wenn er dafür mit ihr	0:53:37	3:03	38

	an einem Tanzwettbewerb teilnimmt.			
9	Die Familie sieht Fußball, auch Danny und Ronny sind da. Pat trifft zum ersten Mal wieder auf seinen Bruder und sie versöhnen sich. Danny muss zurück in die Psychiatrie und wird von Officer Keogh abgeholt.	0:56:40	4:43 (283s)	85
10.			548s	130
10.1 .	1. Pat bringt Tiffany seinen Brief und sie starten ihr Tanztraining. Probemontage 1: Tiffany und Pat proben, danach ist dieser zu erschöpft um Nikkis Bücher zu lesen	1:01:23	5:50	71
10.2.	Pats Vater wünscht sich, dass Pat sich mehr für Football interessiert und weniger Zeit mit Tiffany verbringt.	1:07:13	1:02	16
10.3	Tiffany ermahnt Pat sich aufs Training zu konzentrieren, Danny kommt dazu. Probemontage 3: Tiffany, Pat und Danny probieren Verschiedenes aus und tanzen sich frei.	1:08:15	2:16	43
11.			1070s	298
11.1.	Pat und sein Vater haben ein ernstes Gespräch. Pat Sr. hat Schuldgefühle, dass er sich in Pats Kindheit nicht genug um ihn gekümmert hat. Er hofft, dass sie jetzt mehr Zeit miteinander verbringen können und bittet Pat zu einem Eagles Spiel zu gehen, auf das er viel Geld wettet.	1:10:31	4:05	34
11.2.	Pat fragt Tiffany um Erlaubnis zum Eagles Spiel zu gehen und bekommt einen Brief von Nikki zurück, der keine Hoffnung auf eine erneute Liebesbeziehung gibt.	1:14:36	4:07	40
11.3.	Pat geht zum Eagles Game und trifft auf Dr. Patel. Als er seinen Bruder verteidigen will, wird er in eine Schlägerei verwickelt.	1:18:43	3:40	74
11.4.	Tiffany wartet in ihrem Tanzstudio auf Pat, doch er taucht nicht auf.	1:22:23	0:11	2
11.5.	Pat Sr. und Tiffany machen Pat Vorwürfe. Es wird eine neue Wette abgemacht für ein Eagles Spiel und den Tanzwettbewerb.	1:22:34	7:38	121
11.6.	Pat flieht überfordert aus der Situation und begreift dann, dass Tiffany den Brief geschrieben hat.	1:30:12	2:14	27
12.	Pat denkt nach während er allein und mit Tiffany trainiert. Er entwickelt einen Plan	1:32:26	0:48 (48s)	3
13.	Bei den Soltanos bereiten sich alle auf den besonderen Abend vor	1:33:14	1:30 (90s)	27
14.			509s	259

14.1.	Die Konkurrenz des Wettbewerbs ist groß. Als Tiffany Nikki erblickt, fällt sie in alte Muster zurück und Pat muss sie vor dem Tanz suchen.	1:34:44	6:55	87
14.2.	Pat und Tiffany tanzen einen abwechslungsreichen Tanz und kommen sich dabei immer näher	1:41:39	3:09	86
14.3	Alle feiern den erfolgreichen Tanz, doch Tiffany flüchtet als sie sieht, wie Pat mit Nikki spricht. Pat folgt ihr.	1:44:48	3:21	62
14.4	Pat gibt Tiffany einen Brief in dem er ihr seine Liebe gesteht. Sie küssen sich.	1:48:09	1:59	24
15.			88	23
15.1	Tiffanys Tanzstudio steht jetzt leer.	1:50:08	0:11	4
15.2	Die ganze Familie und kommt an Sonntagen zum Football schauen zusammen. Pat und Tiffany sind glücklich zusammen.	1:50:19	1:17	19
	Abspann	1:51:36	5:45	-

Abbildungsverzeichnis

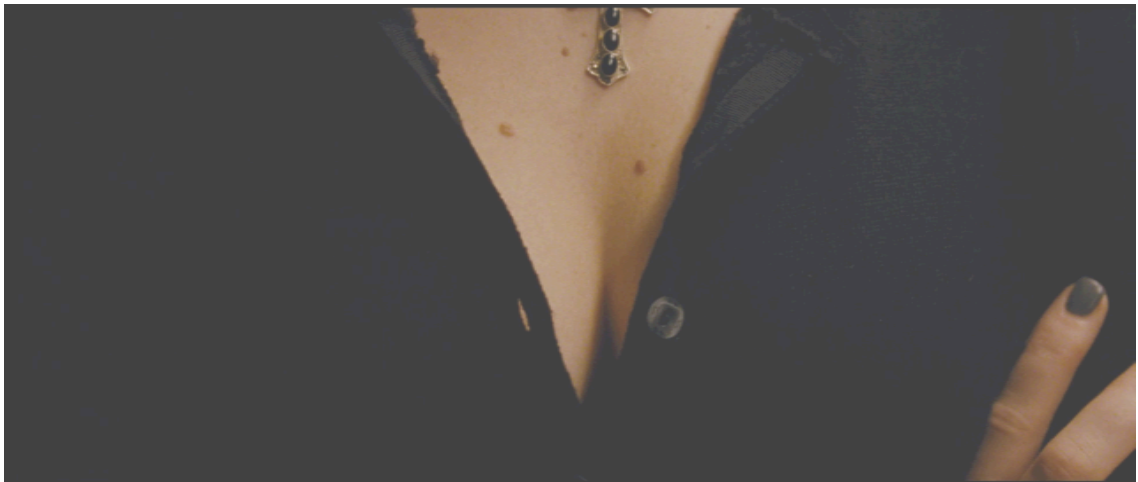


Abb. 1: Silver Linings, TC: 00:24:50



Abb. 2: Silver Linings, TC: 00:05:34



Abb. 3: Silver Linings, TC: 01:50:44



Abb. 4: Silver Linings, TC: 00:34:13



Abb. 5: Silver Linings, TC: 00:29:12



Abb. 6: Silver Linings, TC: 01:49:10



Abb. 7: Silver Linings, TC: 00:20:57

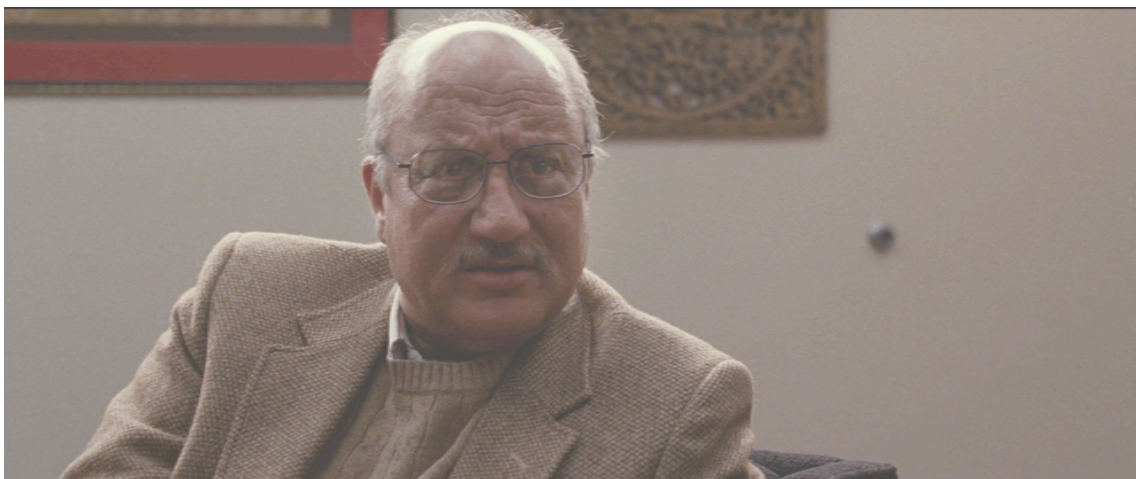


Abb. 8: Silver Linings, TC: 00:37:43



Abb. 9: Silver Linings, TC: 00:48:19

Literaturverzeichnis

Film:

Silver Linings. [Silver Linings Playbook]. R: David O. Russell. USA: The Weinstein Company 2012. Fassung: Blu-ray. Senator Home Entertainment. Filmlänge: 118 Min

Bücher:

- Birch, Michael (2012): *Mediating mental health*. Farnham, Surrey: Ashgate.
- Clark, Hilary Anne (2008): *Depression and narrative*. Albany: SUNY Press.
- Coleman, David (2014): *The bipolar express*. Lanham, Maryland: Rowman & Littlefield.
- Faulstich, Werner (2013): *Grundkurs Filmanalyse*. 3. Aufl. München: Fink.
- Fellner, Markus (2006): *Psycho movie*. Bielefeld: transcript.
- Field, Syd (1996): *Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film*. 6. Aufl. München: List.
- Goodwin, Frederick K; Jamison, Kay R (2007): *Manic-depressive illness*. 2. Aufl. New York: Oxford University Press.
- Keutzer, Oliver (2014): *Filmanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.
- Pupato, Katharina (2002): *Die Darstellung psychischer Störungen im Film*. Bern [u.a.]: Peter Lang.
- Quick, Matthew; Wasel, Ulrike; Timmermann, Klaus (2013): *Silver Linings*. Reinbek bei Hamburg: Kindler.
- Rubin, Lawrence C (2012): *Mental illness in popular media*. Jefferson, N.C.: McFarland & Co.
- Wedding, Danny; Boyd, M; Niemiec, Ryan M (2010): *Movies and mental illness*. Cambridge, MA: Hogrefe.
- Zimmerman, Jacqueline Noll (2003): *People like ourselves*. Lanham, Md.: Scarecrow Press.

Webartikel:

- Altman, Randi (2016): „Post Magazine - Director's Chair: David O. Russell — 'Silver Linings Playbook'“. *postmagazine.com*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://m.postmagazine.com/Publications/Post-Magazine/2013/February-1-2013/Directors-Chair-David-O-Russell-Silver-Linings-P.aspx>.
- Brauser, Deborah (2016): „'Silver Linings Playbook' OK on Mental Illness?“. *WebMD*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.m.webmd.com/a-to-z-guides/news/20121227/silver-linings-playbook-mental-illness>.
- Broxton, Jonathan (2012): SILVER LININGS PLAYBOOK Danny Elfman. Movie-music. Abgerufen am 04.06.2016 von <https://moviemusicuk.us/2012/11/30/silver-linings-playbook-danny-elfman/>
- DP/30: The Oral History Of Hollywood, (2012): „DP/30: Silver Linings Playbook, director David O. Russell, editor Jay Cassidy“. Abgerufen am 04.06.2016 von <https://m.youtube.com/watch?v=KOor4Ph4Xdw>.
- Gerste, Ronald (2005): Frontale Lobotomie, eine Methode, die das Leben vieler Patienten zerstört hat. *Ärztezeitung*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.aerztezeitung.de/panorama/article/367155/frontale-lobotomie-methode-leben-vieler-patienten-zerstoert.html>
- Handy, Bruce (2013): „The Oscar-Nominated Editors of Silver Linings Playbook Talk about the Scene Where Bradley Cooper and Jennifer Lawrence First Meet“. *Vanity Fair*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.vanityfair.com/hollywood/2013/02/oscar-nominated-editors-silver-linings-playbook>.
- Hauschild, Jana (2014) : Bipolare Störung: Feuer im Blut. *Spiegel*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/bipolare-stoerung-erkrankung-bleibt-haeufig-unerkannt-a-1000945.html>
- Mavity, Anne (2014): „David O. Russell: Silver Linings Playbook Interview“. Abgerufen am 04.06.2016 von <https://m.youtube.com/watch?v=fhok7N1yAfo>.
- Maxeiner, Sandra (2014): Wie psychisch Kranke stigmatisiert werden und warum wir eine bessere Versorgung brauchen . *Huffingtonpost*. Abgerufen am 04.06.2016 von http://www.huffingtonpost.de/sandra-maxeiner/wie-psychisch-krank-stigmatisiert-werden-und-warum-wir-eine-bessere-versorgung-brauchen_b_5734430.html
- Reed, Rex (2015): „Mark Ruffalo Brilliantly Portrays a Bipolar Father in 'Infinitely Polar Bear'“. *Observer*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://observer.com/2015/06/ruffing-it-mark-ruffalo-plays-a-bipolar-father-in-infinitely-polar-bear/>.
- Schöttle, Daniel (2014): Bipolare Störungen. *Psychenet*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.psychenet.de/psychische-gesundheit/informationen/bipolare-stoerungen.html>
- Schwickert, Martin (2013): Seelenverwirrte Aufrichtigkeit. *Zeit*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.zeit.de/kultur/film/2012-12/film-silver-linings>

- Watkins, Gwynne (2012): „Ask a Psychiatrist: How Does Silver Linings Playbook Handle Mental Illness?“. *Vulture*. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://www.vulture.com/2012/12/ask-a-psychiatrist-how-does-silver-linings-playbook-handle-mental-illness.html#>.
- Winter, Jessica (2012): Q&A: *Silver Linings Playbook*'s Bradley Cooper and David O. Russell. Abgerufen am 04.06.2016 von <http://entertainment.time.com/2012/11/15/qa-silver-linings-playbooks-bradley-cooper-and-david-o-russell/>
- Young, Skip Dine (2016): „Accuracy, Distortion and Truth In Silver Linings Playbook“. *Psychology Today*. Abgerufen am 04.06.2016 von <https://www.psychologytoday.com/blog/movies-and-the-mind/201302/accuracy-distortion-and-truth-in-silver-linings-playbook>.

Weitere Websites:

- <http://espn.go.com/nfl/schedule> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1342> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=402> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://www.filmstarts.de/kritiken/145397.html> Abgerufen am 04.06.2016
- http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/zitieren_und_dokumentieren/segmentierte-dokumentation/sequenzprotokoll.html Abgerufen am 04.06.2016
- <http://www.icd-code.de/icd/code/F30-F39.html> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://www.icd-code.de/icd/code/F60.3-.html> Abgerufen am 04.06.2016
- <https://www.oscars.org/oscars/ceremonies/2013> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/bedeutung/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/kreativitaet/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/depression/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/symptome/mischzustand/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/medikamente/> Abgerufen am 04.06.2016

- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/nicht-medikamentose-therapien/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/psychoedukation/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/therapie/psychotherapie/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/bipolare-stoerung/verlauf/> Abgerufen am 04.06.2016
- <http://dgbs.de/fuer-angehoerige/> Abgerufen am 04.06.2016

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

München, 07.06.2016

Ort, Datum

Franziska Köppel